(P. o. it.)
268
nv

P.O.it. 268 w
Chiari
BIBLIOTHECA
REGIA
MONACENSIS.
<36613508900012
<36613508900012
Bayer. Staatsbibliothek

L'Amore ſenza Malizia
Dramma giocoſo

da rappreſentarſi nel Teatro

di

Ratisbona

per Ordine di

Sua Altezza Sereniſſima

il

Principe Regnante

della

Torre e Taſſis,

Principal-Commiſſario &c. &c. &c.

Die Liebe ohne Arglist

ein scherzhaftes Singspiel

so auf Befehl

des Höchstansehnlichen Kaiserl. Herrn

Principal-Commissarii

des regierenden

Herrn Fürstens

von Thurn und Taxis/

Hochfürstl. Durchl. ꝛc. ꝛc.

auf dem Theater

zu Regensburg

vorgestellt werden soll.

Regensburg,

gedruckt mit Zunkelischen Schriften.

Perſonaggi del Dramma:

Il Conte Giacinto, Sign. Friggieri, Virtuoſo di Camera all attual ſervizio di $S^a A^a S^{ma}$ il Principe della Torre e Taſſis.

Attori dello ſteſſo Principe:

Cecchina, la Sign. Brunetti.

Lauretta, la Sign. Compiani.

Nardino, il Sign. Lambertini.

Fagotto, il Sign. Pezzani.

Conteſſa Stella, la Sign. Houdier, Virtuoſa di Camera dello ſteſſo Principe.

Paeſani che non parlano &c.

La Scena ſi finge in une Campagna nelle vicinanze di Milano.

La Poeſia è del Sign. Abbate Chiari Academico cieco.

La Muſica è del Sign. Maeſtro Bernardino Ottani.

Personen des Singspiels:

Der Graf Hiacyntho, durch Herrn Friggieri, Kammer-Virtuosen in wirklichen Diensten bey Sr. Hochfürstlichen Durchl. den regierenden Herrn Fürsten von Thurn und Taxis.

Acteurs, so gleichfalls bey Höchstgedachter Sr. Hochfürstl. Durchl. in Diensten stehen:

Cecchina, durch Mademoiselle Brunetti.
Lauretta, durch Mademoiselle Compiani.
Nardino, durch Herrn Lambertini.
Fagotto, durch Herrn Pezzani.
Die Gräfin Stella, durch Mademoiselle Houdier, Kammervirtuosin bey Höchstgedachter Sr. Hochfürstl. Durchl.
Bauern, die nicht reden.

Die Scene stellt man sich auf einem, in der Nachbarschaft von Mayland gelegenen Felde vor.

Die Poesie ist von dem Herrn Abbé Chiari, einem Akademicus, der blind ist.

Die Musik ist von dem Herrn Kapellmeister Bernhard Ottani.

ATTO PRIMO.

SCENA PRIMA.

Campagna al piede di alcune eminenze sulle quali si vede in lontananza, il Palazzino della Contessa Stella.

Lauretta, Cecchina, Fagotto.

Tutti.

La nascente alba novella,
L'età nostra fresca, e bella,
L'aure, l'onde, fiori, e fronde,
Sol di Nozze, e sol d'amore
Senti intorno sussurrar.

Cecch. Amiam tutti alla buon'ora,
Senza amar non si può star.
Laur. Tutto ben, ma chi m'adora,
Non mi faccia sospirar.
Fago. Si sospira, si delira,
Ma c'é ancor da giubilar.

Tutti. La nascente ec.

Fago. Da ver l'ora non vedo,
Che la nostra Contessa
Si rimariti anch'Ella.
Laur. Povera Vedovella!
Sola così come ha da far! più presto

For-

Erste Handlung.

Erster Auftritt.

Es zeiget sich ein offenes Feld, am Fuße einiger Anhöhen, auf welchen man in der Entfernung das Lustschloß der Gräfin Stella siehet.

Lauretta, Cecchina, Fagotto.

Alle.

Die anbrechende Morgenröthe erneuert
unsere kühle und schöne Jahrszeit.
Höre doch, wie die sanften Winde, das Wasser,
die Blumen und das Laub der Bäume
Nur von hochzeitlicher Freude und Liebe
Liespelnd gleichsam um uns erthönen.

Cecch. Laßt uns alle zur rechten Zeit lieben,
Niemand kann ohne Liebe seyn.

Laur. Alles ist richtig, doch wer mich verehret,
Lasse mich ja nicht seufzen.

Fago. Wenn man bey der Liebe auch seufzet, und
Schwachheiten begehet,
O so ist doch entzükende Freude dabey.

Alle. Die anbrechende Morgenröthe u. s. w.

Fago. In der That, ich kan̄ kaum die Zeit erwarten,
Daß auch unsere Gräfin
Sich wiederum vermähle.

Laur. Arme, liebenswürdige Wittwe!
So alleine muß sie die Zeit hinbringen! vielleicht
früher

Forſe invecchiar di noja, e di diſpetto....
Tremar di freddo in letto?....
E poi ſempre ho ſentito,
Ch'è una coſa aſſai buona aver Marito.

Cecch. Lo ſai ben, lo sà anch' eſſa
La Padrona Conteſſa; e dopo il primo
Provar vuole il ſecondo.

Fag. Fa ben poter del Mondo.
Laur. Certo, ch'Ella fa bene, e anch' io vorrei
Provarne cinque, o ſei.
Cecch. Guai ſe ti ſente
Nardino mio fratello.
Laur. Dirà anch' egli così s' egli ha cervello.

Cecch. Ma l' ami tu, o non l' ami?
Laur. L' amo ſicuramente.
Fag. E ſarai ſua?

Laur. Sempre ſarò qual fui;
Ma non bramo morir prima di Lui.

Cecch. Chi 'l può ſaper!
Laur. Eh lo ſaprò ben' io.
Fag. Ma come!
Laur. A modo mio
Vivendo ognor, ſenza penſieri in teſta.
Fag. Per non morir la gran ricetta è queſta.

Cecch. E pur confeſſa il vero,
Che ti dà un gran penſiero
Il differir le nozze tue ſoltanto.

Laur.

Vor Verdruß und Langeweile alt werden . . .
Und im Bette vor Kälte zittern? . . .
Endlich so habe ich immer gehöret,
Daß es eine sehr gute Sache sey, einen Mann zu haben.

Cecch. Du weißt dieses wohl, u. unsre Frau Gräfin ist hievon gleichfalls überzeugt. Nach dem Verlust des ersten, will sie es auch mit dem zweyten Mann probiren.

Jago. Beym Himmel! Sie thut wohl.

Laur. Allerdings, thut sie wohl, und ich selbst wolte es mit fünf bis sechsen versuchen.

Cecch. Wehe dir, wenn dich Nardino, mein Bruder, hören solte.

Laur. Er wird das nemliche sagen, wenn er Verstand hat.

Cecch. Aber liebst du ihn, oder liebst du ihn nicht?

Laur. Ich liebe ihn zuverläßig.

Jago. Und willst du auch die Seinge werden?

Laur. Ich werde immer so gesinnet seyn, wie ich es bisher gewesen bin;
Dabey aber habe ich doch kein Verlangen, früher zu sterben, als er.

Cecch. Wer kann das wissen?

Laur. Ach! das werde ich wohl wissen.

Jag. Aber wie denn!

Laur. Ich gedenke immer nach meiner Art zu leben, und mich nicht mit Grillen im Kopfe zu quälen.

Jag. Dies ist auch das große Recept, um nicht zu sterben.

Cecch. Nun, sie bekennet doch endlich die Wahrheit,
Die dir einen wichtigen Gedanken erweken muß,
Deine Hochzeit noch aufzuschieben.

Laur.

Laur. Sai perchè?
Cecch. Me lo immagino anche queſto.
Laur. Quello, che s'ha da far farlo al più preſto.

Fag. Brava Lauretta! anch' io
La penſo oggi così; ma la Padrona
Quel ſuo Conte Giacinto,
Che conoſciamo aſſai,
Vuol ſpoſar ſempre, e non lo ſpoſa mai.
Laur. Lo ſpoſa ſenza fallo
Al più tardi domani.
Fag. Come lo ſai?
Laur. Lo sò,
Che a Nardino l' ha detto.
Cecch. Ed ei quando ti ſpoſa?
Laur. Poveretto!
Andò a poſta a Milano
Per comperarmi delle coſe belle
Per il dì delle Nozze.
Fag. E queſto giorno
Quando ſarà?
Laur. Domani,
Se vuol la Padroncina.
Fag. Dunque anche tu Cecchina
Allegramente, e ſpera.
Laur. Tutti ſpoſi io vorrei prima di ſera.

Cecch. Ma.... Dipender biſogna
Dalla noſtra Conteſſa.
Laur. Oggi ha finito anch' eſſa,
Della ſua vedovanza un' anno intero,
E non vorrà da vero,
Dormir ſola di più.

Fag.

Laur. Weist du, warum?
Cecch. Ich bilde mir das nemliche ein.
Laur. Dasjenige, was man zu thun hat, soll man so geschwind, als möglich, verrichten.
Fag. Recht so, Lauretta! auch ich
denke heute so; aber die gnädige Frau
will ihren Grafen Hiacintho,
den wir hinlänglich kennen, immer
heyrathen, und heyrathet ihn doch niemals.
Laur. Sie vermählt sich mit ihm unfehlbar,
und längstens bis morgen.
Fag. Wie weist du das?
Laur. Ich weiß es,
weil sie es dem Nardino gesagt hat.
Cecch. Und wenn heyrathet denn er dich?
Laur. Der arme Schelm
ist freywillig nach Mayland gegangen,
um mir allerley schöne Sachen,
zu dem Hochzeitstag einzukaufen.
Fag. Und dieser feyerliche Tag,
wenn wird er seyn.
Laur. Morgen,
wenn es die gnädige Frau will.
Fag. Sey also auch du Cecchina
voll Freude und hoffe.
Laur. Ich wolte, daß sie alle, noch ehe es Abend wird, getraut wären.
Cecch. Aber . . . . es wird von unserer Gräfin abhängen.
Laur. Heute hat sie auch von ihrer
Wittwenschaft ein volles Jahr geendigt,
und wird in Wahrheit
nicht mehr alleine schlafen wollen.

Fag.

Fag. Ma ſe non torna
Della Città Nardino,
Del Matrimonio mio con ſua ſorella
Non farem nulla avanti notte.
Laur. Oh bella!
Ha da tornar tra poco.
Sa, ch' io ſono ſul fuoco,
E ſe tarda di più....
Fag. Che c' è di nuovo?
Laur. Un' altro, io me ne trovo.

Fag. Diavolo! non lo fare.
Laur. Ho forſe da invecchiare
Senza un marito al fianco
Per aſpettar lui ſolo,
O per aver con lui troppa creanza!
Fag. Veramente hai tu il cor fatto all' uſanza.

Laur. Che vuol dir?
Cecch. Non intendi!
Laur. Com' è fatto,
Queſto core alla moda?
Fag. Or non ho l' agio
Di darti un pò di ſcola,
Perchè il tempo ſen vola,
E la mandra m' aſpetta; ma Cecchina,
Ch' è mezza Cittadina,
E ſe ne intende aſſai,
Ti dirà quel di più, ch' ora non ſai.
Suona il monte, eccheggia il piano
E d' amor ſempre ragiona;
Ma un' amor fatto alla buona,
Che non s' uſa alla Città.

Sen-

Fag. Wenn aber Nardino von der Stadt nicht zurücke kömt, so wird meine Heyrath mit seiner Schwester wohl vor Einbruch der Nacht nicht erfolgen können.

Laur. O das wäre schön!
Er muß in kurzem zurücke kommen,
er weiß, daß ich vor Liebe brenne,
und verzieht er länger — —

Fag. Was giebt es alsdenn Neues?

Laur. Ich werde mir einen andern Liebsten ausfindig machen.

Fag. Der Teufel! das wirst du ja nicht thun.

Laur. Soll ich vielleicht veralten, ohne jemahls einen Mann zu bekommen, blos deswegen, weil ich alleine auf ihn gewartet, oder gegen ihn gar zu viele Ergebenheit bezeugt habe.

Fag. Wahrhaftig, dein Herz ist recht nach der Mode gebildet.

Laur. Was heißt das?

Cecch. Verstehst du es nicht?

Laur. Wie soll denn dieses Herz nach der Mode gemacht seyn?

Fag. Ich habe jezo nicht Weile genug, dir einigen Unterricht zu ertheilen, weil die Zeit verstreicht, und ich zu meiner Heerde eilen muß. Aber Cecchina, die ein halbes Bürgermädgen ist, und sich hinlänglich darauf verstehet, wird dir das mehrere sagen, was du jezo nicht weist.

Es erthönt das Gebürge, und in der Ebne hört
man das Echo von Liebe erschallen;
Alleine von einer solchen Liebe, die sich auf Aufrichtigkeit und Treue gründet, dergleichen in den Städten nicht gebräuchlich ist.

Von

Senza affanni, e ſenza pene
Qui ſi sbriga in due parole,
Mi vuoi ben, ti voglio bene,
Qui tra noi tutto ſi fà. *parte.*

SCENA II.

Lauretta, e Cecchina.

Laur. E' Poi vero, Sorella
Quanto diſſe colui?
Cecch. Vero d' alcune,
Ma non tutte le donne
Sono compagne alfin.
Laur. Lo sò; ma quelle,
Che in Città fan le belle,
L' hai tu colà vedute
Sempre ad un ſolo amor fide, e coſtanti?
Cecch. Quelle poi ogni dì cangian d' amanti.
Laur. Brave da ver: Fan bene.
Cecch. Tu non direſti adunque
A neſſuno di nò.
Laur. Un nò, Sorella,
Un nò agli amanti in faccia?
Che brutta riſpoſtaccia;
Che riſpoſtaccia da Villana è queſta.
Cecch. Anzi riſpoſta da fanciulla oneſta.

Laur. Oh da rider mi fai!
Coſa han da far inſieme
La moda, e l' oneſtà?

Cecch.

Von Verdruß und Schmerzen befreyet, erkläret man sich hier mit zwey Worten:
Hast du mich gerne, ich dich desgleichen.
Hier geschiehet alles unter uns.

Zweyter Auftritt.

Lauretta und Cecchina.

Laur. Soll das also, liebes Schwestergen, wohl wahr seyn, was dieser gesagt hat?

Cecch. Von einigen Weibspersonen ist es wahr. Aber alle sind doch nicht von gleichem Schlage.

Laur. Das weiß ich wohl. Aber hast du von denen, die in der Stadt die Schönen vorstellen, bemerket, daß sie immer bey einer Liebe treu und beständig waren?

Cecch. O diese verändern alle Tage ihre Liebhaber.

Laur. Das sind brave Mädgens, sie thun recht.

Cecch. Also würdest du auch wohl zu keinem Nein sagen?

Laur. Ein Nein, liebstes Schwestergen,
ein Nein einem Liebhaber ins Gesichte?
Was für eine wüste Antwort,
was für eine bäurische Erklärung wäre dieses?

Cecch. Bey allem dem aber wäre es die Antwort eines ehrlichen Mädgens.

Laur. O du machst mich lachen!
Was haben denn die Mode und die Ehrlichkeit mit einander gemein?

Cecch. Quel, che più preme.
Laur. Ma cosa è poi?
Cecch. Che il Mondo
Non pensi mal, ne parli mal ancora
D' una che s' innamora
Di quanti vede.
Laur. A tutti
S' ha poi da far giustizia.
Cecch. Col dir di sì!
Laur. Si fa senza malizia.
Cecch. Non si può.
Laur. Che sproposito!
Quel, che fo con Nardino tuo fratello,
Ogni ora, ogni momento,
Perchè far non lo posso anche con cento!
Cecch. Zitto, che se non fallo
Parmi vederlo colà giù.
Laur. Sì bene....
E' tuo fratel, che viene....
E da Lui, che ha vedute
Della Città le più moderne usanze,
Sentirem chi di noi
Sa far meglio in amore i fatti suoi.

SCENA III.

Nardino, e dette.

Cecch. BEn venuto fratello
Nard. Ben trovate.
Laur. Son' omai due giornate,
Che non ti vedo . . .
E quasi non ti conosco più.

Nard.

Cecch. Dasjenige, woran am meisten gelegen ist.
Laur. Was ist nun das für eine Sache?
Cecch. Daß die Welt von einer Weibsperson,
gesezt, daß sie sich auch in alle,
die sie siehet, verlieben solte,
weder übles denke noch rede.
Laur. Man muß doch allen Gerechtigkeit wiederfahren lassen.
Cecch. Und dieses etwa durch Ja sagen!
Laur. Man thut es ohne Arglist.
Cecch. Das geht wohl nicht an.
Laur. Welch eine Ungereimtheit. Warum soll ich das, was ich mit Nardino, deinem Bruder, alle Stunden, alle Augenblicke thue, nicht auch mit hundert andern thun können?
Cecch. Stille, wenn ich mich nicht irre,
so deucht mich, ich sehe ihn hier unten.
Laur. Ja wohl . . .
Es ist dein Bruder, der da kömt . . .
Und von ihm, der die neuesten Gebräuche der Stadt gesehen hat, wollen wir vernehmen, wer von uns in der Liebe seine Rolle am besten zu spielen weiß.

Dritter Auftritt.

Nardino, und die vorigen.

Cecch. Willkommen, Bruder!
Nard. Es freut mich, euch wohl zu sehen.
Laur. Schon sind es zwey Tage,
Daß ich dich nicht sehe . . .
Ja, gleichsam kenne ich dich nicht mehr.

Nard. Bella memoria
D' uno ch' à da ſpoſarti,
E che t' ama poi tanto!
Laur. Chi mi vuol ben m'â da ſtar ſempre accanto.
Nard. Ma per te ſon partito...
E guarda tuo marito,
Che ti portò dalla Città di bello.
Laur. Oh via...
Nard. Queſto è l' Anello.
Laur. Proviam ſe mi ſta bene.
Cecch. A meraviglia.
Nard. Queſto ſolo più vale,
Che tutta la tua dote.
Laur. Eh vuò portarlo in dito anche la notte.
Nard. E ſe lo rompi?
Laur. Un' altro
Ne comprerai più bello ancora.
Nard. Appiano,
Che ſiam' poi paeſani.
Laur. Coſa può mai coſtar! Sei carantani.
Nard. Coſta più di ſei ſcudi.
Cecch. Si vede, che la pietra
E' bella, e ſopraffina.
Laur. Ma più bella è però queſta manina.
Nard. E queſto fazzoletto?...
Laur. Anche queſto per me?
Nard. Per te ſicuro.
Laur. Oh caro! .. or sì ti giuro,
Che ti voglio un gran ben.
Nard. Quanto mi piace
Queſto tuo gradimento!

Laur.

Nard. Schöne Erinnerung an einen, der dich heyrathen soll, und der dich noch dazu so sehr liebet.

Laur. Wer mich gerne haben will, muß mir immer zur Seite seyn.

Nard. Aber um deinetwillen bin ich verreiset. . . Sieh einmahl deinen Mann an, der dir aus der Stadt viel schönes mitgebracht hat.

Laur. Ach laß sehen . . .

Nard. Dies ist der Ring.

Laur. Laß mich versuchen, ob er mir gut stehe.

Cecch. Recht wunderschön.

Nard. Er alleine ist mehr werth
als dein ganzes Heyrathgut.

Laur. Ich will ihn auch bey Nacht am Finger tragen.

Nard. Und wenn du ihn zerbrichst?

Laur. So wirst du mir
einen weit schönern kauffen.

Nard. Sachte, wir sind nur Bauersleute.

Laur. Was kan er wohl kosten? höchstens 6 Kreuzer!

Nard. Er kostet mehr als 6. grosse Thaler.

Cecch. Man siehet es, daß der Stein
sehr schön und ungemein fein ist.

Laur. Aber dennoch ist dieses Händgen noch weit schöner.

Nard. Und dieses Schnupftuch betrachte einmahl?

Laur. Auch dieses soll mir gehören?

Nard. Freylich für dich.

Laur. Ach Schönster! = = Ja jezo schwöre ich dir daß ich dich über alles liebe.

Nard. Wie sehr erfreuet mich
dein bezeugtes Wohlgefallen.

Laur. Per farti più contento,
E di ciò persuaso,
Guarda.
Nard. Che fai?
Laur. Voglio soffiarmi il naso.
Nard. Ma nò, cara; è di seta,
E' da portar al collo, ove più preme
Di far buona apparenza.

Laur. Fra il naso, e il collo poca differenza.

Nard. Certo, ch' è tutta carne.
Laur. Su via, presto,
Altro di bel, che questo,
Non m' ai portato?
Cecch. Non ti basta ancora?
Vuoi mandarlo in malora!
Nard. Poveretta!
Quello, che posso far, lascia che goda.
Laur. Eh non sa cosa sian Donne alla moda.
Nard. Guarda queste Calzette,
Che bel color di foco?
Laur. Dammele quì, che me le provi un poco.
Nard. Oh quì nò...
Laur. Perchè nò?
Nard. Perchè sta male
Mostrar le gambe in strada,
E 'l mal s' ha da schivarlo.
Laur. Anzi quel ch' ò di bel s'ha da mostrarlo.
Cecch. Mi consolo, fratello,
Che una Moglie tu prendi
D' assai buon gusto.

Nard.

Laur. Um dich noch vergnügter, und von meiner Freude noch mehr überzeugt zu machen, so gieb Achtung.

Nard. Was machst du?

Laur. Ich will mir die Nase schneuzen.

Nard. Aber nicht doch meine Liebste, das Tuch ist von Seide, und um den Hals zu tragen, wo es weit nöthiger ist, um ein gutes Ansehen zu machen.

Laur. Zwischen der Nase und dem Hals ist ein geringer Unterschied.

Nard. Freylich, es ist alles Fleisch.

Laur. Nun denn, geschwind.
Hast du mir ausser diesem
nicht sonst etwas Schönes mitgebracht?

Cecch. Ist dir denn das noch nicht genug,
willst du ihn ins Unglück stürzen!

Nard. Närrin! laß sie immer an dem, was ich thun kan, ein Vergnügen finden.

Laur. Ach sie weiß ohnehin nicht, was Frauen nach der Mode sind.

Nard. Besiehe nur diese Strümpfe, von was für einer schönen Feuer-Farbe sind sie nicht?

Laur. Gieb sie her, laß sie mich ein wenig probiren.

Nard. O hier nicht - -

Laur. Warum nicht?

Nard. Weil es übel stehet,
die Beine auf der Strasse zu zeigen,
und das Unanständige muß man vermeiden.

Laur. Dagegen darf ich aber wohl das, was ich Schönes habe, herzeigen.

Cecch. Ich freue mich, Bruder, daß du eine Frau von so ziemlich guten Geschmack nimst.

Nard. Eh via, tu non l' intendi:
Laſcia parlare a me,
Che alla Città ſon ſtato.
E mi ſon nel buon guſto addottorato.
Cecch. In due giorni?
Nard. Sì bene.
Laur. Torna dunque, e conduci
Alla Città me ſteſſa.
Nard. A che far!
Laur. In amor la dottoreſſa.
Nard. Oh non ſi può sì preſto.
Laur. Perchè.
Nard. Tu ſei fanciulla.
Laur. Oh bella! e tutte quelle giovinette
Ch' hai tu in Città trovate
Coſa ſon poi?
Nard. Son tutte maritate.
Cecch. Che ſommaro!
Nard. Bel bello,
Che ſon' io tuo fratello .... e tu non ſai
Che ſia Città.
Cecch. Ci vò ogni dì.
Nard. Ci vai
Con i panni lavati,
E non hai tu oſſervati
Che tutti per la ſtrada
Gli Uomini ſon Mariti,
Sono mogli le donne;
E mogli, che di perderle ſi teme.
Cecch. Perchè?
Nard. Sen van così abbracciati inſieme.
Cecch. Buffone! tutti quelli
Non ſon già maritati.

Nard.

Nard. Ach gehe, du verstehst es nicht. Laß mich reden als einen der in der Stadt gewesen ist, und der sich in dem guten Geschmack die Doctorwürde erworben hat.

Cecch. Und das binnen zwey Tagen.

Nard. Allerdings.

Laur. So kehre doch wieder um, und führe mich gleichfalls nach der Stadt.

Nard. Was willst du da thun?

Laur. Doctorin in der Liebe werden.

Nard. O das kann man so geschwinde nicht.

Laur. Warum?

Nard. Du bist noch ein lediges Mädgen.

Laur. O wie artig! Was sind denn nun alle die jungen Weibsleute, die du in der Stadt angetroffen hast, anders?

Nard. Sie sind alle verheyrathet.

Cecch. Welch ein Esel!

Nard. Sachte, sachte, erinnere dich daß ich dein Bruder bin, = = und daß du nicht weißt, was eine Stadt sey.

Cecch. Ich gehe alle Tage dahin.

Nard. Du gehst dahin, mit der gewaschnen Wäsche, hast du denn nicht bemerket, daß auf der Strasse alle Mannsleute Ehemänner, und die Weibsbilder Frauen sind, und zwar solche Frauen, die man zu verliehren besorgt ist.

Cecch. Warum?

Nard. Weil sie so umarmet mit einander einhergehen.

Cecch. Du Narr! Alle diese sind deswegen nicht verheyrathet.

Nard. Ma che ſon?
Cecch. Tanti, e tanti
Son ſerventi, e galanti;
Ma con chi gl' innamora
Sono più attenti de' mariti ancora.
Sorellina alla Città
Alla buona ognor ſi và.
C' è l' Amico, c' è il Servente,
Ma conclude poco, o niente:
Al paſſeggio, al ballo, al gioco,
Al Teatro, in ogni loco
Van le Donne, e reſta intatta
L' adorata libertà.

SCENA IV.

Lauretta, e Nardino.

Laur. OH tanto meglio adeſſo;
E in Città mi conduci,
Caro Nardino mio.
Nard. Perchè?
Laur. Vorrei qualche ſervente anch' io.
Nard. A te baſti il marito...
Coſpetto... e come!... io voglio
Eſſer ſolo al tuo fianco.
Laur. Quando ci ſei va bene;
Ma quando ſei lontano?
Nard. Sola, ſoletta.
Laur. Io ſola! oh che baggiano!
Nard. Come!
Laur. Se vien qualcuno,
Mi può rubbare a forza
O di notte, o di giorno.

Nard.

Nard. Was sind sie denn?

Cecch. Verschiedene sind nur Verehrer und galante Anbether, aber jene, die sich würklich verliebet haben, sind weit aufmerksamer, als die Ehemänner selbst.

Schwestergen, nach der Stadt kann man ohne Umstände zu jeder Zeit gehen, es sey mit einem Freund, es sey mit einem Liebhaber. Daran ist wenig, oder nichts gelegen. Die Weibsleute begeben sich, nach den Spaziergängen, auf den Ball, zum Spiel, wohin sie wollen, und dennoch bleibt die angebethete Freyheit unberührt.

Vierter Auftritt.

Lauretta und Nardino.

Laur. O desto besser ist es jezo! Führe mich also mein liebster Nardino nach der Stadt.

Nard. Warum?

Laur. Weil auch ich gerne einen Aufwärter haben möchte.

Nard. Du kanst mit deinem Manne zufrieden seyn = Poztausend, = = und wie denn! = = Ich will dir alleine zur Seite gehen.

Laur. Wann du zugegen bist, so laß ich es gut seyn, aber wenn du dich entfernet hast:

Nard. So bleibst du alleine, und ganz alleine.

Laur. Ich alleine! o welch ein Tölpel.

Nard. Wie?

Laur. Wenn einer kommt, es sey bey Nacht oder bey Tage, so kan er mich ja mit Gewalt rauben.

Nard. E perciò!
Laur. Sempre aver qualcuno intorno.
Nard. Ma che almen non ti tocchi.
Laur. Oh, se cammino
Posso cascar, come sovente io faccio.
Nard. E per questo?
Laur. Qualcun, che mi dia braccio.
Nard. Ma... da ver... questa usanza
Non mi comoda molto,
Almeno per adesso.
Laur. Trova tu qualcun' altra, e fa lo stesso.
Nard. Basta... ci penseremo.
Laur. Prima ci sposeremo.
Nard. E poi?...
Laur. E poi se brami.
Che d' averti sposato ogn'ora io goda...
Nard. Far sempre a modo mio...
Laur. Sempre alla moda.
Se il tuo cor mi vorrà bene,
Il cor mio la vincerà.
Nard. Senza affanni, e senza pene,
Per te amor tutto farà.
Laur. (L' ho spuntata, e più non temo.)
Nard. (Flemma un poco, e rideremo.)
Laur. Via, caretto.
Nard. Sì, carina.
Laur. Sarem sposi.
Nard. Domattina.
a 2 Che giorno felice!
Che dolce momento!
La gioja che sento,
Nò, pari non ha. *partono.*

SCE-

Nard. Und deswegen!
Laur. Will ich immer jemand um mich haben.
Nard. Aber daß er dich wenigstens nicht berühre.
Laur. O wenn ich gehe, so kann ich ja, wie mirs öfters geschiehet, fallen.
Nard. Und wegen diesem?
Laur. Muß ich jemand haben, der mir den Arm reichet.
Nard. Aber = = wahrhaftig = = diese Mode, ist mir nicht allzu anständig, am wenigsten jezo.
Laur. Suche dir eine andere, und thue das nemliche.
Nard. Gut = = wir wollen darauf denken.
Laur. Vorher wollen wir einander heyrathen.
Nard. Und hernach?
Laur. Und hernach, wenn du verlangest, daß ich mich alle Augenblicke erfreuen solle, dich geheyrathet zu haben = = =
Nard. Must du immer nach meiner Weise thun.
Laur. Immer nach der Mode. Wenn dein Herze mir geneigt ist, wird das meinige die Oberhand gewinnen.
Nard. Ohne Verdruß und ohne Schmerzen, wird die Liebe alles für dich thun.
Laur. (Ich habe gewonnen, und bin jezo nicht mehr besorgt.)
Nard. (Gedult ein wenig, und nachher wollen wir lachen.)
Laur. Wohlan mein Liebster.
Nard. Ja meine Schöne.
Laur. Werden wir uns heyrathen.
Nard. Morgen. Welch glücklicher Tag! Welch süsser Augenblick! Die Freude, die ich empfinde, hat ihres gleichen nicht.

SCENA. V.

Loggia, che corrisponde ad un Giardino.

La Contessa Stella, e il Conte Giacinto.

La Co. VIa mettetevi in calma,
Conte mio, che al più tardi domattina
Vostra Sposa io sarò.
Il Co. Mia Contessina,
Assai vi credo, e crederò nel resto,
Ma scusate se in questo
Dubito ancor.
La Co. Della parola mia
Dubitate?
Il Co. Anche in pria
Cento volte diceste,
Sposarete doman chi v' innamora,
Ma quel doman non è venuto ancora.
La Co. E chi n' è causa? il mondo
Che vuol ciarlar.
Il Co. Rispondo,
Che alle sue ciarle non si bada, e poi,
Che potria dir di voi?
La Co. A dir l' avrei sentito:
Gran voglia di marito
An queste Vedovelle,
Che nè men pianger sanno un' anno intero
Il marito primiero.
Il Co. Oh sì, che un gran conforto
Per i vivi saria pianger un morto!
La Co. A dirla in confidenza
Io non l' ho pianto mai.

Il

Fünfter Auftritt.

Eine Gallerie, die an einen Garten stösset.

Die Gräfin Stella und der Graf Hiacyntho.

Die Gräfin. Wohlan beruhigen Sie sich, mein Graf, aufs längste bis Morgen werde ich Ihre Gemahlin seyn.

Der Graf. Meine liebste Gräfin, ich glaube Ihnen in allen, und werde Ihnen auch im übrigen glauben, aber entschuldigen Sie mich, wenn ich in diesem einzigen Puncte noch zweiflen muß.

Die Gräf. Also zweifeln Sie an meiner Parole.

Der Graf. Schon ehehin sagten Sie wohl hundertmahl, daß Sie denjenigen der Sie zärtlich lieben würde, noch den folgenden Morgen heyrathen wolten, alleine dieser Morgen ist noch nicht gekommen.

Die Gräf. Aber wer ist hieran Ursache? die Welt die immer plaudern will.

Der Graf. Ich antworte Ihnen hierauf, daß man sich an ihr Gewäsche nicht kehren müsse, und was kann sie von Ihnen sagen?

Die Gräf. Ich würde sie sagen hören:
Diese jungen Wittwen sind recht manngierig, da sie ihren ersten Gemahl nicht einmal ein ganzes Jahr zu beweinen wissen.

Der Graf. O ja! Einen Toden beweinen, das würde denen Lebendigen wohl einen besonderen Trost geben.

Die Gräf. Wenn ich es in Vertrauen sagen soll, Ich habe ihn niemals beweinet.

Il Co. Queſta é prudenza.
La Co. Sarò adunque prudente
Se pianger non vorrò nemmen per voi
Quando morite.
Il Co. Io vuò morir dapoi.
La Co. Doppo di me Contino!
Il Co. Perchè nò.
La Co. Perchè ſono un cervellino
Da farvi anche creppar dentro d' un meſe,
Se voi non fate a modo mio.
Il Co. Non credo
D' eſſermi oppoſto mai.
La Co. Col matrimonio amor ſi cangia aſſai.
Il Co. Il marito, e l' amante
In me ſarà ſempre tuttun.
La Co. Si dice,
Ma non ſi fa.
Il Co. Io lo farò.
La Co. Voi pure
Della moglie annojato,
Quando un meſe è paſſato
Dell' altre cercarete ...
E la moglie ... la moglie ...
Il Co. Ah nò: vedrete
La Co. Sì, vedremo ... vedremo ...
E intanto penſaremo
I noſtri a rallegrar dolci ſponſali
Coll' altre nozze ancora
Di Lauretta, e Cecchina.
Il Co. Villane?
La Co. Sì.
Il Co. Son belle?

La

Der Graf. Das heißt klug gehandelt.

Die Gräfin. Also würde ich wohl klug seyn, wenn ich, in so ferne Sie gleichfalls stürben, auch nicht einmal um Sie weinen wolte.

Der Graf. Ich will bald nachher sterben.

Die Gräf. Nach mir, geliebter Graf!

Der Graf. Warum nicht?

Die Gräf. Da ich ein wunderlicher Kopf bin, so wolte ich wohl auch Sie, wenn Sie nicht nach meinem Sinne handeln, binnen einem Monath ins Grab liefern.

Der Graf. Ich glaube nicht, mich Ihnen jemals widersezt zu haben.

Die Gräf. Mit dem Ehestande verändert sich die Liebe sehr.

Der Graf. In mir wird der Gemahl und der Liebhaber allezeit ganz vereinigt seyn.

Die Gräfin. Man sagt es, aber man thut es nicht.

Der Graf. Ich werde es gewiß thun.

Die Gräf. Gleichwol werden Sie, wenn ein Monath vorüber ist, der Gemahlin überdrüssig werden, andere suchen, und die Gemahlin - - die Gemahlin - - -

Der Graf. Ach nicht doch! Sie werden es sehen.

Die Gräf. Ja, wir werden es sehen - - wir werden es sehen - - - Inzwischen aber wollen wir darauf bedacht seyn, unser süsses Vermählungs-Fest, noch durch andere Heyrathen, der Lauretta und der Cecchina, freudiger zu machen.

Der Graf. Dieser Bauermädgen?

Die Gräf. Ja.

Der Graf. Sind Sie schön?

Die

La Co. Una è bellina;
E l' altra non è brutta.
Il Co. Avrò diletto
Di vederle al più presto.
La Co. Oh che galleotto!
Il Co. Che vuol dir?
La Co. Niente affatto.
Il Co. Forse da voi si teme?
La Co. Matrimonio ed amor stan poco insieme.
Il. Co. Oh ci staranno eternamente. Intanto,
Vado, se il permettete
Là nel giardino vostro un pò alla caccia
Che molto mi diletta.
La Co. A caccia di Cecchina, o di Lauretta!
Il Co. Non le conosco ancor.
La Co. Basta ... guardate,
Che io tutto ne saprò.
Il Co. Non dubitate.
Giuro, cara, a quegli occhietti,
Del cor mio tutti gli affetti;
Amerò quella bocchina,
E di me ti puoi fidar.
(Andiamo ora da quelle
Villane mie belle,
E questa poi gridi,
Si lagni se vuole,
Con quattro parole
La torno a placar.) *parte.*

SCE-

Die Gräf. Die eine ist ziemlich schön,
und die andere ist nicht heßlich.
Der Graf. Es würde mir angenehm seyn,
Sie, so bald es seyn kann, zu sehen.
Die Gräf. O welch ein schlimmer Vogel!
Der Graf. Was wolten Sie sagen?
Die Gräf. Ganz und gar nichts.
Der Graf. Man scheut sich vielleicht vor Ihnen?
Die Gräf. Der Ehestand und die Liebe bleiben nicht lange mit einander in Gemeinschaft.
Der Graf. O bey uns sollen sie es ewig bleiben! Inzwischen, wenn Sie es erlauben, will ich ein wenig in ihren Garten auf die Jagd gehen, an welcher ich mich sehr ergöze.
Die Gräf. Auf die Jagd — der Cecchina oder der Lauretta.
Der Graf. Ich kenne sie noch nicht einmal.
Die Gräf. Genug - - hüten Sie sich,
Denn ich werde alles erfahren.
Der Graf. Zweifeln Sie ja nicht, Schönste, ich schwöre diesen schönen Augen alle Zuneigungen meines Herzens. Ich werde diesen kleinen Mund beständig lieben, und auf mich kannst du dich verlassen.
(Laßt uns anjezo zu meinen
schönen Bäuerinnen gehen.
Und diese mag nachher zanken,
und sich beklagen,
Mit vier Worten will ich sie schon
wieder gut machen.) (Tritt ab.)

SCENA VI.

La Contessa Stella, e Cecchina.

La Co. VIeni a tempo Cecchina.
Cecch. A dirvi io vengo,
Che Nardino è tornato.
La Co. Ben; quel che vuoi da me tutto è già fatto.
Cecch. Sì.
La Co. Senza dubbio.
Cecch. Adunque
Quando voi vi sposate,
Sarò sposa ancor io!
La Co. Tu lo sarai,
Se far per me saprai
Quello, che ti dirò.
Cecch. Ditelo.
La Co. Aspetta . . . .
Cecch. Ma presto perchè ho fretta
Di distendere al Sole
I panni, che ho lavati.
La Co. In due parole:
Se mai parla a Lauretta
Il Conte sposo mio, voglio saperlo.
Cecch. Lo saprete . . . . ma poi . . .
Se nol sposate più? . . .
La Co. Eh per sì poco
Una giovine donna, e Vedovella,
Che di buon gusto sia,
Non lascia no la sorte,
Di prendere un Merlotto per Consorte.

Sia

Sechster Auftritt.

Die Gräfin Stella und Cecchina.

Die Gräf. Du komst so eben recht, Cecchina!
Cecch. Ich komme, Ihnen zu sagen,
daß Nardino zurück gekommen sey.
Die Gräf. Gut! was du von mir verlangest,
ist alles schon geschehen.
Cecch. Ja.
Die Gräf. Ohne Zweifel.
Cecch. Also, wenn Sie sich vermählen,
werde ich gleichfalls eine Braut seyn.
Die Gräf. Du wirst es seyn, wenn du für mich
das zu thun fähig seyn wirst,
was ich sagen werde.
Cecch. Sagen Sie es?
Die Gräf. Warte - - - -
Cecch. Aber bald, weil ich eilen muß,
die Tücher, die ich gewaschen habe,
an der Sonne auszubreiten.
Die Gräf. Mit zwey Worten: Wenn der Graf,
mein Bräutigam, irgend mit der Lauretta
spricht, so verlange ich es zu wissen.
Cecch. Sie sollen es wissen - - aber hernach - - -
wenn Sie ihn nicht mehr heyrathen?
Die Gräf. Ach! wegen einer solchen Kleinigkeit,
läßt eine junge Dame und artige Wittwe,
die dabey von gutem Geschmacke ist,
das Glück nicht aus den Händen,
einen Einfaltspinsel zum Gemahl zu nehmen.

Sia ricco lo ſpoſo,
Sia giovine, e bello,
Ma il troppo cervello
Non s' ha da bramar.
Io buono lo voglio,
Ma buono tre volte
E laſcio alle ſtolte
Di meglio cercar.
Io voglio lo ſpoſo
Così mi capite.
Che caro Marito!
Così ſi può amar. *part.*

SCENA VII.

Cecchina ſola.

Coſa ha mai per la teſta
La Conteſſina! . . . Oh queſta
Nè mio fratel Nardino, nè Lauretta
Da ver non ſe l' aſpetta.
Ma Nardino è un ſommaro;
Lauretta è ſcioccarella;
La Padrona, è Padrona;
E s' io fallo, qualcun quì mi baſtona. *parte.*

SCENA VIII.

Lauretta filando, e poi il Conte da Cacciatore.

Laur. Quella fonte limpidetta,
Che mi lava ogni mattina,

Mi

Der Gemahl soll reich,
soll jung und schön seyn:
Aber gar zu großen Verstand
hat man eben nicht zu wünschen.
Ich will, daß er gutherzig
aber dreymal gutherzig sey.
Und überlasse es Närrinnen,
sich einen bessern zu suchen.
Einen solchen Gemahl verlange ich,
ihr werdet mich begreifen,
welch ein liebenswürdiger Ehegatte!
Auf diese Art kan man ihn lieben.
(Tritt ab.)

Siebender Auftritt.

Cecchina alleine.

Was mag die Gräfin wohl immer im Sinne haben? - - -
O vor dieser kann sich in Wahrheit weder mein Bruder Nardino, noch Lauretta in acht nehmen; Denn Nardino ist ein Tölpel, und Lauretta ist eine Närrin. Die gnädige Frau bleibt Frau, und wenn ich sie betrüge, so wird es nicht an Prügeln fehlen. (Tritt ab.)

Achter Auftritt.

Lauretta, wie sie spinnet, und nachher der Graf als Jäger gekleidet.

Laur. Diese heitere und klare Quelle,
welche mich alle Morgen abwäscht,

Mi ſa dir, che ſon bellina,
E che molto ho da ſperar,
Ma che valmi l' eſſer bella;
Notte, e dì ſempre lavora:
Rocca, e fuſo alla malora,
Io così non voglio ſtar.

Il Co. Che amabile ragazza!
S' ella foſſe Cecchina, o pur Lauretta,
Merita di piacer.

Laur. Queſto è lo ſpoſo.
Della Padrona noſtra . . . ma non credo
Mi conoſca per nulla.

Il. Co. Addio bella fanciulla.

Laur. Bella a me? dite il ver?

Il Co. Tanto lo dico,
Che ſe tu foſſi mia . . .

Laur. Non vaglio un fico.

Il Co. Cara, vali un teſoro.

Laur. Dunque vi piaccio?

Il Co. Io moro,
Solo al vederti.

Laur. Oh fuggo.

Il Co. Perchè sì sbigottita
Fuggir da me?

Laur. Perchè vi voglio in vita.

Il Co. Ah, ſe vivo mi vuoi
Se mi vuoi tu contento,
Dammi . . .

Laur. Che v' ho da dar?

Il Co. Solo un momento.

Laur. Niente altro? Queſto è poco,
E ſon quì . . . .

Il Co. Saria meglio in altro loco.

Laur.

kann mir am besten sagen, daß ich reizend sey und daß ich vieles hoffen darf; Aber, was hilft es mich, eine Schönheit zu seyn, wenn ich bey Nacht und Tage immer arbeiten muß. Spinnrocken und Spindel gehet zum Henker. Auf diese Art will ich nicht mehr leben.

Der Graf. Welch ein liebenswürdiges Mädgen! Wenn es Cecchina oder gleichwohl die Lauretta wäre, so verdiente es zu gefallen.

Laur. Dies ist der Bräutigam
unsrer gnädigen Frauen --- aber ich glaube nicht, daß er mich kenne.

Der Graf. Willkommen, schönes Kind.

Laur. Schön zu mir? sagen Sie die Wahrheit?

Der Graf. So gewiß sage ich es,
als wärest du meine ---

Laur. Ich bin nicht einen Heller werth.

Der Graf. Liebes Kind, du giltst mehr als ein Schatz.

Laur. Also gefalle ich Ihnen?

Der Graf. Ich sterbe,
nur da ich dich sehe.

Laur. O ich fliehe!

Der Graf. Warum willst du so erschrocken von mir fliehen?

Laur. Weil ich Sie beym Leben erhalten will.

Der Graf. Ach! wenn du willst, daß ich lebe, wenn du verlangest, daß ich zufrieden seyn solle, so schenke mir — --

Laur. Was soll ich Ihnen schenken?

Der Graf. Nur einen Augenblick.

Laur. Sonst nichts? Das ist wenig.
Und hier bin ich ---

Der Graf. An einem andern Orte würdest du noch besser seyn.

Laur. Dove?
Il Co. Nelle mie ſtanze,
Che ſon preſſo alla sàla.
Laur. Oh ci vuol poco anche a ſalir la ſcala.
Il Co. Dunque verrai?
Laur. Senz, altro.
Il Co. T' aſpetto là . . . ma ſola?
Laur. Sì; ve ne dò parola.
Il Co. La mano.
Laur. Eccola quì.
Il Co. Caro ben mio,
Laſcia, che te la baci.
Laur. Ho guſto anch' io.
Il Co. Che figlia compiacente!
Laur. Oh ſappiam la creanza!
Il Co. Se vieni alla mia ſtanza
Vedrai coſa di bello
Tì vuò dar.
Laur. Sarà forſe queſt' Anello?
Il Co. Anche queſto ſe 'l vuoi
Prendilo pure.
Laur. E poi
Ci ſarà qualcos' altro?
Il Co. Altro non poſſo.
Che non ho nulla in doſſo.
Laur. Guardatevi in ſaccoccia.
Il Co. Non c' è, che queſta Tabacchiera.
Laur. Oh bella!
Il Co. Prendila, ſe ti piace.
Laur. Me la prendo,
E grazie ve ne rendo.
Il Co. Ove t' ho detto
Vieni, cara in brev' ora,
E ti dirò cento altre coſe ancora. *parte.*

SCE-

Laur. Wo denn?
Der Graf. In meinen Zimmern,
die gleich an dem Saale sind.
Laur. O dazu braucht es wenig, daß ich auch die Treppe hinauf springe.
Der Graf. Also wirst du kommen?
Laur. Ohnfehlbar.
Der Graf. Ich erwarte dich --- aber alleine?
Laur. Ja. Ich gebe Ihnen diesfalls mein Wort.
Der Graf. Die Hand darauf.
Laur. Hier ist sie.
Der Graf. Mein liebster Schatz, gieb zu, daß ich dich küsse.
Laur. Auch ich habe ein Vergnügen daran.
Der Graf. Welch ein gefälliges Mädgen.
Laur. O wir verstehen schon, was Mode ist!
Der Graf. Wenn du in mein Zimmer kömst, so solt du sehen, was ich dir schönes geben werde.
Laur. Wird es etwa dieser Ring hier seyn?
Der Graf. Auch dieser, wenn du ihn willst,
nim ihn immer hin.
Laur. Und sodann wird bey Ihnen wohl noch etwas anders zu finden seyn?
Der Graf. Etwas anders kann ich dir nicht geben, weil ich sonst nichts bey mir habe.
Laur. Sehen Sie in der Tasche nach.
Der Graf. Dariñen ist nichts, als diese Tabattiere.
Laur. O diese ist schön!
Der Graf. Nim sie, wenn sie dir gefällt.
Laur. Ich nehme sie,
und erstatte Ihnen Dank.
Der Graf. Komme bald, Liebste! wohin ich dir gesagt habe. Und ich will dir noch hundert andere Dinge sagen. (Tritt ab.)

SCENA IX.

Lauretta, e poi Nardino.

Laur. OH quante coſe belle,
Da moſtrar a Nardino,
Che non mai ſe le aſpetta!
Nard. Allegramente omai, cara Lauretta.
Laur. Allegramente certo . . .
Guarda coſa ho di bello . . . .
Laur. Queſta ê una Tabacchiera . . .
Nard. E queſto Anello?
Nard. Dove l' hai tu rubbato?
Laur. Rubbato! Mi fu donato,
Perchè ſon bella.
Nard. Da chi mai?
Laur. Da quello,
Che ſpoſa la Padrona.
Nard. E tu foſti sì buona!
Laur. Oh fui buoniſſima.
Nard. (Coſpetto! . . .) Come! (Sentiam tutto.)
Laur. Io fui.
Tutta bontà con lui.
Nard. Che vuol dire, carina?
Laur. Mi ha preſo una manina . . .
Nard. E tu?
Laur. Ben volentieri
Laſciai, che la baciaſſe.
Nard. E poi? . . . .
Laur. Mentre mi dava
Queſti regali, io ſorridevo . . .
Nard. Brava!

Laur.

Neunter Auftritt.

Lauretta und hernach Nardino.

Laur. O wie viele schöne Sachen
habe ich dem Nardino zu zeigen,
deren er sich wohl nimmer vermuthet!
Nard. Lustig anjezo, liebste Lauretta!
Laur. Ja, freylich lustig - - -
Siehe her, was ich hier schönes habe - - -
Nard. Dies ist eine Tobaksdose - - -
Laur. Und dieses ist ein Ring.
Nard. Wo hast du sie gestohlen?
Laur. Gestohlen! Mir sind sie geschenkt worden, weil ich schön bin.
Nard. Von wem wohl?
Laur. Von dem,
der die gnädige Frau heyrathet.
Nard. Und du bist so gutherzig gewesen?
Laur. O ich war die allergutherzigste!
Nard. (Poz tausend...) Wie? (Laßt uns alles anhören.)
Laur. Ich war
die Gütigkeit selbst mit ihm.
Nard. Was will das sagen, meine Liebe?
Laur. Er nahm mich bey meinen Händgen - - -
Nard. Und du?
Laur. Und ich lies es von Herzen gerne
geschehen, daß er sie küßte.
Nard. Und nachher? - - -
Laur. Inzwischen gab er mir
die Geschenke: ich lächelte - - -
Nard. Recht gut!

Laur. Ma ben di meglio ancora
Diſſe che mi darà.
Nard. Quando?
Laur. Fra poco
M' aſpetto in altro loco.
Nard. (Diavolo!) Dove mai?
Laur. Là ſu nelle ſue ſtanze.
Nard. E v' anderai?
Laur. Perchè nò! L' ho promeſſo;
E già ſono aſpettata.
Nard. Ah Donna malandrina, indegna, ingrata.
Laur. A me!
Nard. Sì bene, a te; di queſti torti
Fai tu al marito, e glieli dici in faccia!
Femmina . . . femminaccia . . .
Non sò qual nome darti . . .
Ma non vuò più ſpoſarti . . .
E vanne alla malora . . .
Perchè . . . perchè . . . in appreſſo
Coſa farai ſe tu cominci adeſſo?
Laur. Oh guarda . . ſenti . . alfin coſa ho poi fatto?
Nardin diventa matto . . .
E perchè una ragazza
Di bon core ſon' io, grida e ſtrappazza.
Guarda almen, che core è il mio,
Un cor dolce, e tenerino;
Deh l' aſcolta, e ſo ben' io,
Che ſarai meco buonino,
Che ne avrai forſe pietà.
Ma ſe poi non ſenti amore
Per la cara tua ſpoſina,
Dalle almeno un' occhiatina,
Falla un poco giubilar. *parte.*

SCE-

Laur. Er sagte mir auch, daß er mir noch was besseres geben wolte.

Nard. Wenn?

Laur. In kurzem
erwartet er mich an einem andern Ort.

Nard. (Beym Teufel!) Wo denn wohl?

Laur. Da oben in seinen Zimmern.

Nard. Und du willst dahin gehen!

Laur. Warum nicht! Ich habe es versprochen; Und werde bereits erwartet.

Nard. Ach du schelmisches, unwürdiges und undankbares Weibsbild.

Laur. Meynst du mich!

Nard. Allerdings meyne ich dich! solche Beleidigungen thust du deinem künftigen Manne an, und sagst sie ihm ins Gesichte? Schlechtes Weib = = garstiges Weibsstücke = = Ich weiß nicht, was ich dir für einen Nahmen geben soll. = = Aber nun will ich dich nicht mehr heyrathen = = und gehe nun zum Henker = = Denn = = denn = = was wirst du erst nachhero thun, wenn du jezo schon so anfängst?

Laur. O siehe doch = = höre = = was habe ich denn endlich gethan? Nardin wird ein Narr = =
Und weil ich ein gutherziges Mädgen bin, schreyt und lermt er. Betrachte doch wenigstens welch ein Herz das meinige sey: Ein süsses und zärtliches Herzgen; ach höre doch, und ich weiß wohl daß du mit mir wieder gut werden und vielleicht Mitleiden mit mir haben wirst. Soltest du aber dennoch keine Liebe für deine geliebte Braut empfinden, so wirf ihr doch wenigstens einen kleinen Blick zu, und mache sie nur in etwas erfreuet. (tritt ab)

SCENA X.

Nardino, e poi Cecchina.

Nard. CHe mi toccò ſentire!
Che gran diſgrazia è queſta!
Son . . . ſtordito . . . incantato . . .
Sono . . . Sorella mia . . . ſon diſperato.
Cecch. Che ti avvenne?
Nard. Il demonio . . .
Prima del Matrimonio,
Lauretta me l' ha fatta . . .
E lo Spoſo novel della padrona
Me la ruba ſenz' altro.
Cecch. E' troppo buona;
Buono tre volte ſei tu ſteſſo, e vedo
Caro fratello mio,
Dei ſconcerti maggior.
Nard. Perchè?
Cecch. So io.
Nard. Dimmi tutto.
Cecch. Non poſſo.
Nard. Ho già il Diavolo adoſſo,
Nè ſo coſa farò . . . .
Cecch. Niente fratello.
Nard. Mi voglio vendicar.
Cecch. Non ai cervello.
Di parlar con Lauretta
A me laſcia la cura.
Nard. Finirla a dirittura.
Cecch. E' troppo tardi adeſſo; e non dovevi
Impacciarti con lei.
Nard. Ben: non la voglio più.

Cecch.

Zehender Auftritt.

Nardino, und denn Cecchina..

Nard. Was habe ich nicht vernehmen müssen!
Welch ein grosses Unglück ist dieses!
Ich bin betäubet, = = bezaubert.
Ich bin = = meine liebe Schwester = = ich bin voll Verzweiflung.

Cecch. Was begegnet dir denn?

Nard. Gleich bey dem Anfang des Ehestandes schiebt mir Lauretta den Teufel auf den Hals. = =
Und ganz zuverläßig hat mir der neue Gemahl der gnädigen Frauen ihr Herz geraubet.

Cecch. Sie ist gar zu gut:
Du selbst bist noch dreymal so gut, und ich mein geliebter Bruder, sehe noch grössere Zerrüttungen bevorstehen.

Nard. Warum denn?

Cecch. Ich weiß es.

Nard. Sage mir alles.

Cecch. Ich kann nicht.

Nard. Ich habe mir schon den Teufel aufgebürdet, auch weiß ich nicht was ich thun werde = =

Cecch. Nichts, Bruder.

Nard. Ich will mich rächen.

Cecch. Du bist nicht klug. Ueberlasse du mir die Sorge, mit der Lauretta zu reden.

Nard. Um mit ihr schlechterdings zu brechen.

Cecch. Es ist anjezo viel zu spät, und du hättest dich mit ihr nicht so weit einlassen sollen.

Nard. Gut: Ich will sie aber nicht mehr.

Cecch. Ben: la Conteſſa,
Che per lei s' intereſſa,
Oggi appunto vorrà, che tu la prenda
Per amore, o per forza,
In grazia dell' amico....
Nard. La ragione.
Cecch. Io la ſo, ma non la dico.
Nard. Oh poter del gran mondo,
Tu ancor così più delirar mi fai.
Chi l' avria detto mai!...
Chi ſoffrirlo dovrà?... Non ſo che dica...
Non ſo coſa mi faccia...
E per diſperazione
Vado or' ora a ſaltar giù da un balcone.
Cecch. Eh vien quà, che ſei matto.
Nard. Nò, vuò morir ſenz' altro.
Cecch. Queſta beſtialità!
Nard. Sicuramente.
Cecch. E ſe di te domanda
Lauretta che di cor t' ha ſempre amato!
Nard. Riſpondi, che per lei moro accoppato.
Se cerca, ſe dice
Nardino dov' è;
Nardino infelice
Saltando morì.
Ah nò, mia Cecchina,
Non dire così:
Riſpondi ma ſol
Piangendo partì.
Ah nò nò, che non è degna
Quella cagna malandrina.
E' una ſtrega, un' aſſaſſina,
Che vuol farmi diſperar. *parte.*

SCE-

Cecch. Gut: Aber die Gräfin, die sich ihrer annimt, wird gerade an dem heutigen Tage haben wollen, daß du sie, es sey mit Liebe oder mit Gewalt nehmen sollest.
Und zwar dem Freunde zu Gefallen = = =

Nard. Aus was für Ursache?

Cecch. Ich weiß sie wohl, aber ich sage sie nicht.

Nard. O beym Himmel!
Auch du willst mich also noch mehr verwirrt machen. Wer solte es jemals gesagt haben! = Wer solte das leiden? = = Ich weiß nicht was ich sagen soll = = Ich weiß nicht was ich thun soll = = = Und aus Verzweiflung eile ich, um mich vom nächsten Dache herab zu stürzen.

Cecch. Wohlan, komme her, du bist ja ein Narr.

Nard. Nein ich will durchaus sterben.

Cecch. Diese Abscheulichkeit willst du begehen!

Nard. Ganz sicherlich.

Cecch. Und wenn Lauretta nach dir fraget, die dich allezeit von ganzem Herzen geliebet hat!

Nard. So antworte, daß ich ihrentwegen den Hals gebrochen habe.
Man suchet, man saget, wo ist denn Nardin;
Nardin der Unglückliche, ist durch einen Luftsprung gestorben;
Aber nein, meine Cecchina
sage ja nicht so:
Antworte nur dieses,
er sey mit Thränen verreiset.
Ach nein, nein, sie ist es nicht würdig
diese schelmische Hündin.
Sie ist eine Hexe, eine Meuchelmörderin,
die mich in Verzweiflung stürzen will.

SCENA XI.

Cecchina, e Lauretta.

Laur. CEcchina, ai tu ſaputo.
Cecch. Sì, pur troppo ſo tutto;
E naſcerà di peggio
Se tu non fai cervello.
Laur. Non è un pazzo, e un buffon quel tuo fratello!
Cecch. Impazzir tu lo fai;
Ma laſcia a me il penſiero;
Di guarirvi del pari . . . e dammi intanto.
Una mano tu ancora,
Giacchè il giorno è avanzato
Per diſtendere al ſole il mio bucato.
Laur. Dove laſciaſti i panni?
Cecch. Vienni meco
Che co' panni le corde
Quì porterem più preſto.
Laur. Andiam pur, e doppoi tu penſa al reſto.
partono.

SCENA XII.

Nardino, e Fagotto.

Nard. COsì è, amico mio,
Come te l'ho narrata.
Fag. Il caſo è brutto.
Ma che vuoi far?
Nard. Dir tutto.
Fag. E perchè quì mi conduceſti?

Nard.

Eilfter Auftritt.

Cecchina und Lauretta.

Laur. Cecchina, weißt du es schon.

Cecch. Ja nur mehr als zu wohl weiß ich alles und es wird noch viel was ärgeres daraus entstehen, wenn du nicht Verstand gebrauchest.

Laur. Ist dein Bruder nicht ein Narr und ein thörichter Mensch!

Cecch. Du hast ihn eben zum Narren gemacht; aber überlasse nur mir den Gedanken, euch beyde wieder zurechte zu bringen = = inzwischen leiste auch du mir eine hülfreiche Hand, damit ich, weil es ohnehin schon spät am Tage ist, meine Wäsche an der Sonne ausbreiten könne.

Laur. Wo hast du denn die Tücher gelassen?

Cecch. Komme nur mit mir,
damit wir, nebst den Tüchern auch die Stricke desto geschwinder herbey bringen.

Laur. Nun so gehen wir dann, nachher aber denke du auf das übrige. (Sie tretten ab.)

Zwölfter Auftritt.

Nardino und Fagotto.

Nard. So ist es, mein Freund!
So, wie ich es dir erzählt habe.

Fago. Die Begebenheit ist heßlich,
Aber, was wilst du thun?

Nard. Alles heraus sagen.

Fago. Aber, warum hast du mich hieher geführt?

Nard. Io voglio,
Se naſce qualche imbroglio,
Che ſtiamo in ſentinella,
Fag. Il Conte iſteſſo
Forſe ha qui da venir?
Nard. Vedremo adeſſo.
Fag. E quando avrem veduto
Coll' amico . . l' amica . . .
Nard. Prima, che faccia, o dica . . .
Fag. Che?
Nard. Baſtonarlo ben bene
Fag. E la Padrona poi?
Nard. Gente che viene . . . .
Naſcondiamci là giù . . .
Fag. Sì . . . buona ſera . . .
Nard. Che vuol dir?
Fag. Che tu cerchi una galera. *ſi ritir.*

Finale.

Cecch. Meglio è far la Lavandaja,
E far ciera a tutti quanti,
Che per queſti ingrati amanti
Notte, e giorno delirar.
Laur. Sì, laviamo allegramente,
E ſtendiamo i panni al ſole,
Che ſe un pazzo non mi vuole,
Sen' può un' altro ritrovar.
Cecch. Stendi tu queſte camiſcie
Perchè ſon del tuo Nardino.

Nard. Ich will,
daß, in so ferne einige Unruhe entstehen solte,
wir hier Schildwache stünden?
Jag. Soll etwa der Graf selbst
hieher kommen?
Nard. Wir werden ihn gleich sehen.
Jag. Und wenn wir mit dem Freund - - - auch
die Freundin - - - gesehen haben werden - - -
Nard. Ehe er noch etwas vorni[m]t, oder sagt - - -
Jago. Was denn?
Nard. So wollen wir ihn tüchtig abprügeln.
Jago. Und wie verhält es sich nachher mit der
gnädigen Frau?
Nard. Es kommen Leute - - -
Laßt uns hier unten verbergen.
Jag. Ja - - - guten Abend - - -
Nard. Was wilt du damit sagen?
Jag. So viel, daß du dich um eine Galeere bewirbst. (Sie entfernen sich.)

Schluß.

Cecch. Besser ist es eine Wäscherin zu seyn, und allen und jeden eine liebreiche Mine zu machen, als wegen dieser undankbaren Liebhaber bey Nacht und bey Tage halb närrisch zu werden.
Laur. Recht so, laßt uns lustig fort waschen,
und unsere Tücher an der Sonne ausbreiten.
Fügt sichs auch, daß mich der eine Narr nicht
will, so kann ich einen andern finden.
Cecch. Strecke du diese Hemden aus;
Denn sie gehören deinem Nardino.

Laur. Di quel pazzo malandrino,
Non vuò più niente toccar.
Cecch. Pace, pace se ai cervello.
Laur. Quel Contino è assai più bello.
Cecch. ⎤ a 2 Gran destin di noi fanciulle,
Laur. ⎦ Senza un Uom non si può star.
Il Co. Che bella fortuna
Quì sole trovarvi!
Se posso ajutarvi,
Carine, son quà.
Laur. ⎤ a 2 Sì bene, venite:
Cecch. ⎦ Mio caro Padrone
Da far collazione
Qualcosa si dà.
Il Co. V' ho tanto aspettata
Nel mio gabinetto:
Vi siete scordata
La fede, l' affetto?
Laur. ⎤ a 2 Tacette, ed andate
Cecch. ⎦ Le nostre faccende
Vogliam terminar.
Il Co. Chi v' ama, carine
Non fate aspettar.
Nard. Guarda, cospetto!
Non te l' ho detto!
Fago. Zitto, e bel bello,
Sì, ch' egli è quello.
Il. Co. Care manine.
Laur. Voi mi burlate.
Nard. Più non mi tengo.
Fago. Oh che briccone!
Nard. ⎤ a 2 Presto un bastone,
Fago. ⎦ Poi vederà. *partono.*

Laur.

Laur. Von diesem schelmischen Narren
mag ich nichts mehr anrühren.
Cecch. Stille! Stille! wenn du Verstand hast.
Laur. Der Graf ist um ein gutes viel schöner.
Cecch. a 2. Hartes Schicksal für uns Mädgen!
Laur. Daß man ohne Mannsperson nicht
bleiben kann!
Der Graf. Welch herrliches Glücke, euch hier
alleine anzutreffen! Kann ich euch helfen,
meine Schönen! hier bin ich.
Laur. Ja freylich, kommen Sie nur.
Cecch. Mein lieber Herr,
giebt es etwas,
um einen kleinen Schmauß zu halten?
Der Graf. Ich habe euch so lange
in meinem Cabinet erwartet,
Ihr habt aber alle Treue
und Liebe vergessen.
Laur. a 2. Schweigen Sie doch, und gehen Sie.
Cecch. Wir wollen unsere Arbeit
zu Stande bringen.
Der Graf. Laßt doch, liebe Kinder,
den, der euch liebet, nicht warten.
Nard. Koz bliz, siehe hieher,
habe ichs dir nicht gesagt:
Fag. Stille, er ist sehr schön.
Ja, er ist derjenige.
Der Graf. Liebste Händgen.
Laur. Sie scherzen mit mir.
Nard. Ich kann mich nicht länger halten.
Fag. O welch ein Schelm.
Nard. a.2. Geschwinde einen Prügel her,
Fago. Und deñ soll er zusehen. (Sie tretten ab.)

Laur. } a 2 Finito abbimo;
Cecch. } a 2 Or con voi ſiamo.
Il Co. Dunque venite.
Cecch. Ma la Conteſſa?
Laur. Ma mio Marito?
Il Co. Quà le manine.
Laur. } a 3 Belle Damine
Il Co. } a 3 Da corteggiar.
Cecch.
Nard. } a 2 Alto, addietro coſpettaccio!
Fago. } a 2 A mia Moglie ſi dà braccio?
Il Co. Voglio far quel che mi piace,
Non ci avete voi da entrar.
Nard. Coſpetton!...
Fago. Poter del Mondo!...
Laur. } a 2 Per pietà non far rumore.
Cecch. } a 2 Che ne fai quì ſpiritar.
Il Co. Non abbiate voi paura,
E venite a dirittura.
Nard. } a 2 Largo, addietro non ſi và.
Fago.
Il Co. Ah birbanti, maſcalzoni!
Nard. } a 2 Anche queſti ſon baſtoni,
Fago. } a 2 E ſi ſanno adoperar.
Il Co. Su li adopri, e venga avanti
Chi morir vuol ſulla ſtrada.
Laur. } a 2 Alto, pian con quella ſpada;
Cecch. } a 2 Chi li viene a ſeparar?
Il Co. Mori indegno.
Nard. Vieni avanti.
Cecch. } a 2 Deh fermate: ajuto, ajuto.
Laur.

Il

Laur.) a.2. Nun sind wir fertig.
Cecch.) Anjezo sind wir bey Ihnen.
Der Graf. So kommet denn,
Cecch. Aber die Gräfin!
Laur. Aber mein Mann!
Der Graf. Herbey mit den Händgen,
Laur.) Schöne Kinder
Der Gr.) a. 3. Um zu scherzen.
Cecch.)
Nard. a 2 Halt da, zurück hier — beym Henker!
Fago. Meinem Weib gibt man so gar die Hand?
Der Graf. Ich thue, was mir gefällt,
Ihr habt euch darum nicht zu bekümmern.
Nard. Beym Gukuk!
Fag. Koz Welt!
Laur.) Um des Himmels willen, mache doch keinen Lermen.
) a.2.
Cecch.) Mache uns hier doch keinen Schrecken.
Der Graf. Fürchtet euch nicht, und gehet gerade zu.
Nard.) a.2. Plaz hier, da geht man nicht zurücke.
Fago.)
Der Graf. Ha ihr Lumpenkerls, ihr Schurken!
Nard.) a.2. Auch dieses sind gute Prügel,
Fago.) Deren man sich zu bedienen weiß.
Der Graf. Wohlan denn, wer Lust hat, auf der Straße zu sterben, der bediene sich ihrer, und trette damit hervor.
Laur.) a.2. Haltet, sachte mit diesem Degen:
Cecch.) Wer kömt doch, um sie aus einander zu bringen?
Der Graf. Sterbe, Unwürdiger.
Nard. Komme näher.
Cecch.) a.2. Ach haltet ein; Hülfe, Hülfe!
Laur.)

Der

Il Co. Mori tu.
Fago. Vien, che t' aſpetto.
Laur.]
Cecch.] a 2 Ah non fate poveretto.
Il Co. Fuggi via.
Nard. La Moglie mia.
Laur. S' hai cervel laſciala ſtar.
Il Co. Via briccone, o che t'ammazzo.
Fago. Non mi fate adeſſo il pazzo.
Cecch. Di me alfin ti puoi fidar.
Laur.] Che terribil confuſione!
Fago.] Tremo tutta di paura,
Il Co.] a 5 Gelo, ſudo, e ſon ſicura,
Laur.]
Nard.] a 2 Che peggio ancor ſarà.
La Co. Che ſtrepito è queſto,
Contino mio bello?
Con chi fa duello?
Chi vuol ammazzar?
Il Co. Or ſono imbrogliato.
Ci ha quaſi infilzato.
Nard.] Le femmine noſtre
Fago.] a 2 Che laſci egli ſtar.
La Co. E' vero, ragazze?
Laur.] Vel giuro, Signora,
Cecch.] a 2 Non ci ha mai toccate.
Nard.]
Fago.] a 2 Bugiarde in malora.
Cecch.] Al Diavolo andate;
Laur.] Se pazzi] voi ſiete
Nard.] a 4 Se pazze]
Fago] Vi fate legar.

Der Graf. Stirb du.
Fago. Komme nur, ich erwarte dich.
Laur.) a.2. Ach thue es doch nicht, Armseeliger!
Cecch.)
Der Graf. Entfliehe.
Nard. Mein Weib.
Laur. Wenn du klug bist, so lasse sie stehen.
Der Graf. Weg mit dir, Schelm, oder ich ermorde dich.
Fago. Macht mich anjezo nicht zum Narren.
Cecch. Auf mich endlich kannst du dich verlassen.
Laur.) Welch eine schrekliche Verwirrung?
Fago.) Ich zittere ganz vor Furcht.
Der Graf.) a. 5. Ich friere, schwize, und bin sicher.
Laur.) a.2. Was kan wohl ärgeres noch geschehn?
Nard.)
Die Gräfin. Was ist dieses für ein Lermen, mein schöner artiger Graf? Mit wem schlagen Sie sich, wem wollen Sie umbringen?
Der Gr. Jezo befinde ich mich recht in Verwirrung. Sie hat uns gleichsam eingeschnüret.
Nard.) a.2. Unsere Weibsleute
Fago.) soll er zufrieden lassen.
Die Gräf. Ist es wahr, Mädgens?
Laur.) a.2. Ich schwöre es Ihnen, gnädige Frau!
Cecch.) Er hat uns niemahlen angerühret.
Nard.) a.2. Ihr Lügnerinnen pakt euch zum Henker.
Fago.)
Cecch.) Geht ihr zum Teufel.
Laur.) a.4. Wenn ihr Narren) seyd.
Nard.) Wenn ihr Närrinnen)
Fago.) So lasset euch binden.

La Co. Intendo, e ſoſpendo;
Ma flemma per poco,
Che poi in altro loco
So ben coſa far.

Tutti. Pace, pace, ſi ſoſpenda
Ogni riſſa, ogni rumore;
Solo nozze, e ſolo amore
Venga tutti a rallegrar.

Fine dell' Atto Primo.

ATTO SECONDO.

Cortile con Palazzino in proſpetto, e Caſe ruſtiche dalle due parti.

SCENA PRIMA.

Cecchina, Fagotto.

Cecch. NOn ſo dove mi ſia,
Caro Fagotto mio.

Fag. Cara Cecchina ſon ſtordito anch'io.

Cecch. Mio fratello è una beſtia.

Fag. E' innamorato,
S' è meſſo in geloſia,
E convien compatirlo.

Cecch. A dirittura
Non vuol più di Lauretta
Nemmen che gli ſi parli.

Fag.

Die Gräf. Ich verstehe alles, ich verschiebe aber
meine Geduld ein wenig,
weil ich an einem andern Orte
wohl weiß, was ich thun soll.
Alle. Friede, Friede, man hebe allen Zank
und allen Lermen auf.
Nur die Hochzeiten, nur alleine die Liebe
soll uns wieder frölich machen.

Ende der ersten Handlung.

Zweyte Handlung.

Es zeigt sich ein Vorhof mit einem Lustschloß im Prospect, und auf beyden Seiten Bauernhäuser.

Erster Auftritt.

Cecchina und Fagotto.

Cecch. Ich weiß nicht, wie mir geschiehet,
mein lieber Fagotto.
Fag. Auch ich, liebe Cecchina, bin ganz betäubet.
Cecch. Mein Bruder ist ein Vieh.
Fag. Er ist verliebt und eifersüchtig geworden; Dahero man mit ihm Mitleid haben muß.
Cecch. Er begehrt jetzo zuverläßig die Lauretta nicht mehr. Er will auch, daß man nicht einmal mit ihr rede.

Fag. E manco male.
Arriva l' animale
A minacciar il Conte,
Che rapir tenta a lui l' innamorata,
Sin d' una archibugiata.
Cecch. Diavolo . . . non lo faccia.
Fag. Saria la sua rovina.
Cecch. La povera Cecchina
Non si marita più.
Fago. Troppo lo veggio.
Cecch. Perchè non sia di peggio,
Deh cerca di placarlo.
Fago. Eh non ascolta
Nè preghi, nè minaccie.
Cecch. Almen procura
Di non lasciarlo solo.
Fago. Io n' ho paura.
Cecch. Anch' io tremo di tutto, e penso invano
Di levargli da canto . . . .
Fago. Che!
Cecch. Lo Schioppo, che tien presso del Letto.
Fago. E se il cerca?
Cecch. Di dirgli ho già pensato,
Che a Te jer l' ho prestato.
Fago. E se creder ricusa,
O vien a domandarlo?
Cecch. Un' altra scusa.
Fago. Non farem nulla,
Cecch. Adunque!
Fago. Meglio é parlar colla Padrona.
Cecch. E poi?
Fago. Ella sa, che ha da far.
Cecch. Peggio per noi.

Fago. Es vergieng sich auch dieses Rindvieh so weit, daß er den Grafen, der es versuchte, ihm seine Liebste zu rauben, zu erschiessen bedrohet hat.

Cecch. Beym Teufel --- er wird es ja nicht thun.

Fag. Das würde sein Unglück seyn.

Cecch. Nun verheyrathet sich die arme Cecchina nicht mehr.

Fago. Ich sehe es nur gar zu wohl ein.

Cecch. Versuche es doch, ihn zu besänftigen, damit nicht noch was ärgeres entstehe.

Fago. Ach er höret weder Bitten noch Drohungen an.

Cecch. Wenigstens sorge dafür, ihn nicht allein zu lassen.

Fago. Ich selbst bin diesfalls in Furcht.

Cecch. Auch ich zittere wegen allem, und denke vergeblich ihm von der Seite zu bringen - -

Fago. Was?

Cecch. Die Flinte, die er immer bey dem Bette hat.

Fago. Aber wenn er sie sucht.

Cecch. So habe ich schon darauf gedacht, ihm zu sagen, daß ich sie dir gestern geliehen hätte.

Fago. Wenn er es aber nicht glauben will, oder kommt mir sie abzufordern.

Cecch. So gebraucht man eine andere Ausflucht.

Fago. Wir werden wohl nichts ausrichten.

Cecch. Nun denn!

Fago. Es wird besser seyn mit der gnädigen Frau zu reden.

Cecch. Und nachher!

Fago. Sie weiß am besten was Sie zu thun hat.

Cecch. Desto übler für uns.

Fago. Perchè?
Cecch. Se mio fratello
Vien da lei licenziato;
Io non ti sposo più.
Fago. Sono imbrogliato!...
Ma pur trovarla io voglio.
Cecch. Io per uscir d' imbroglio.
Penso avvisar Lauretta.
Fago. Oh sì: quella fraschetta
Seguir vorrà col Conte a far la bella,
E tuo fratello anch' ella
Farà precipitar.
Cecch. Eh per amore,
Ognuno ammazza, e mai nessun non more.
Fagotto caro, Fagotto bello,
Te lo confesso, tu fosti quello,
Che m' ha ferito nel seno il Cor.
Teco mi piace goder in pace
D' amor i frutti senza dolor;
Ma ch' io morissi per darti gusto,
Vada in malora l'amante, e amor;
Che vada al Diavolo l'amor tiranno
Con me diranno gli Uomini ancor.
parte.

SCENA II.

Fagotto, e poi la Contessa Stella.

Fago. IN questo Matrimonio
Oggi c' entrò il Demonio;
E se non mette a tutto ciò riparo
La Contessa Padrona,
Nardino é sì sommaro,
Che qualche gran rovina
Per tutti nascerà.

Fago. Warum?

Cecch. Wenn Sie meinen Bruder wegjagt, so kann ich dich nicht mehr heyrathen;

Fago. Ich befinde mich sehr in Verwirrung! - - Ich will aber dennoch hingehen Sie zu sprechē.

Cecch. Um mich gleichfalls aus der Verlegenheit zu setzen, gedenke ich die Lauretta davon zu benachrichtigen.

Fago. O ja, diese Närrin wird fortfahren wollen mit dem Grafen die Rolle einer Schönen zu spielen, und dein Bruder wird auch sie ins Unglück stürzen.

Cecch. Ach aus Liebe, tödet ein jeder, und niemalen stirbt einer. Lieber Fagotto, schöner Fagotto, ich bekenne es dir, du warest derjenige, der mir das Herze verwundet. Nur mit dir alleine will ich im Frieden und frey von Schmerzen die Früchte der Liebe geniessen. Daß ich aber dir zu Gefallen sterben solte, da gehe viel eher der Liebhaber und die Liebe zum Henker; es gehe zum Teufel die tyrannische Liebe, dieses werden nebst mir auch alle Mañspersonen sagen. (Tritt ab.)

Zweyter Auftritt.

Fagotto und nachher die Gräfin Stella.

Fago. In diese Ehe hat sich heute ein böser Geist gemenget, und wenn die Frau Gräfin nicht alles geschehene wieder gut macht, so ist Nardino ein solcher Esel, daß für jeden ein grosser Schade entstehen wird.

La Co. Dov' è Cecchina?
Fago. Oh Padrona illuſtriſſima,
Che vi occorre da lei?
La Co. Sapere io voglio
Come fu quell' imbroglio
Del Conte con Lauretta.
Fago. Eh non ſo nulla.
La ſemplice fanciulla
Lo fa ſenza malizia . . . ma Nardino
E' un geloſo beſtiale.
La Co. Eh ci ſarà del mal.
Fago. Nò, non c' è male.
La Co. Il Conte ſpoſo mio.
Con lei per altro fu trovato.
Fago. E' vero,
Ma non era già ſola.
La Co. L' ha però regalata.
Fago. Non lo ſo; . . . ma lo credo.
La Co. Eh, ch' io ſo tutto,
E puoi ſchietto parlarmi.
Fago. Il tempo è brutto.
La Co. Coſa gli ha regalato? . . .
Già me l' an raccontato,
Ma vuò veder ſe ſei ſincero.
Fago. An detto.
Ch' ebbe una Tabacchiera . . .
Ch' ebbe ancora un Anello . . .
Ma io per voſtra regola
Non vidi . . . e non ſo nulla.
La Co. Oh che pettegola!
Fago. Per altro ancora io dubito . . .
La Co. Non dubitar, e ſubito
Fa quel, che io ti dirò.

Fag.

Die Gräfin. Wo ist Cecchina?

Fago. O was befehlen Sie ihr
meine gnädige Frau?

Die Gräf. Ich will wissen, wie diese Verwirrung des Grafen mit der Lauretta entstanden sey?

Fago. Ach ich weiß nichts davon.
Das einfältige Mädgen,
thut alles ohne Arglist = = aber Nardino
ist ein bestialisch eifersüchtiger Kerl.

Die Gräf. So ists, es wird hier was übels vorgegangen seyn.

Fago. Nein, nein es ist nichts übels geschehen.

Die Gräf. Der Graf mein Bräutigam, ist doch wenigstens mit ihr angetroffen worden.

Fago. Es ist wahr, aber sie ist nicht alleine gewesen.

Die Gräf. Er hat sie jedennoch beschenket.

Fago. Ich weiß es nicht; = = aber ich glaube es.

Die Gräf. Wohlan, ich weiß alles und du kannst verschwiegen mit mir reden.

Fago. Ich befinde mich in einem garstigē Umstande.

Die Gräf. Was hat er ihr geschenket? = =
Sie haben es mir schon erzehlet,
Ich will aber sehen, ob du aufrichtig bist.

Fago. Sie haben gesagt,
daß sie eine Tobacksdose = =
daß sie auch einen Ring bekommen hätte = =
aber sonst habe ich nichts gesehen = =
= = und weiß auch nichts.

Die Gräf. O welch ein leichtfertiges Mädgen!

Fago. Daß sonst was erfolgt seye, daran zweifle ich.

Die Gräf. Du darfst nicht zweifeln, nur thue geschwinde dasjenige, was ich dir sagen werde.

Fago. Coſa?

La Co. Lauretta
Nelle mie man rimetta
I regali del Conte entro mezz' ora. . . .
Nardino, che l' adora
Si prepari a ſpoſarla a ſuo diſpetto
Prima di ſera; e avviſa
Quanti ſon nel villaggio
Di queſte nozze, onde neſſun non falli,
Perchè vuò, che ſi balli.

Fago. Ballar, Signora mia,
Far nozze in allegria
Mentre in collera ſon Moglie, e Marito?

La Co. Così appunto ſarà tutto finito.

Fago. Ma come?

La Co. Lo ſo io;
E tu preſto ubbidiſci a chi comanda.

Fago. Al Diavolo mi manda
Se lo dico a Nardino;
Siatene perſuaſa.

La Co. Ubbidiſci ti dico, o fuor di caſa.

Fago. Aimè! . . . peggio che mai;
E per metter del bene ho fatto aſſai.
Le Donne amanti in collera
Sono beſtiaccie indomite,
Che ſogliono quai vipere
Col morſo avvelenar.
Ma ſe nel giorno ſtrillano,
La notte poi ſon placide;
Nè più ſoſpiri, e lagrime
Si veggono impiegar.

parte.

SCE-

Fago. Was befehlen Sie?

Die Gräfin. Lauretta soll binnen einer halben Stunde die Geschenke des Grafen in meine Hände liefern. = = Nardino, der sie anbethet, soll sich gefaßt halten, sie auch wider ihren Willen noch ehe es Abend wird zu heyrathen; Und gieb auch allen denen, die im Dorfe sind, von dieser Heyrath Nachricht, so, daß keiner ausbleibe; Denn ich will, daß getanzet werden soll.

Fago. Tanzen, gnädige Frau! Die Hochzeit in Freude zu begehen, während, daß Mann und Weib auf einander erzürnt sind?

Die Gräf. Just so, wird alles gut geendiget werden.

Fago. Aber wie denn?

Die Gräf. Das weiß ich am besten;
und du gehorche unverzüglich der, die dir zu befehlen hat.

Fago. Schicken Sie mich lieber zum Teufel,
Ehe ich es dem Nardino sage:
Seyen Sie hievon überzeugt.

Die Gräf. Gehorche, sage ich dir, oder packe dich zum Hause hinaus.

Fag. O wehe mir! - - nun ist es ärger als jemals
und statt Gutes zu bewürken, habe ich zu viel gethan.
Wenn verliebte Weibspersonen in Zorn gerathen, sind sie unzähmbare Bestien, welche ärger als Vipern mit ihrem Biß zu vergiften pflegen.
Aber wenn sie denn Tag hindurch belfern und schreyen, so sind sie des Nachts ganz sanftmüthig: und den lassen sich weder Seufzer noch Thränen mehr bemerken.

SCENA III.

La Contessa Stella, e poi il Conte Giacinto.

La Co. ADesso, che so tutto,
Venga il Signor Contino,
Che mi farò sentir. Troncar bisogna
Questa amorosa tresca,
Prima, che il mal s' accresca;
E Lauretta sposata a dirittura,
Non mi fa più paura.
Il Co. Contessina,
In questo loco, e in quello
Cerco appunto di voi.
La Co. Contino bello
Son quì a' comandi vostri.
Il Co. Cosa dite
De' gelosi trasporti arditi, e strani
Di quel vostro Nardin?
La Co. Sono Villani.
Il Co. Ma rispettar poi denno
Un vostro Sposo, un lor Padrone.
La Co. Non deve
Un mio Sposo, un Padrone
Trescar con loro.
Il Co. A me con un bastone!
La Co. Eh non è niente amico; e favorite
Una presa frattanto
Di quel vostro Tabacco,
Che sì mi piace.
Il Co. Subito . . . per bacco,
Che ho perduta . . . e non trovo
La Tabacchiera mia.

Dritter Auftritt.

Die Gräfin Stella und hernach Graf Hiacyntho.

Die Gräfin. Anjezo, da ich alles weiß, mag der artige Herr Graf immer kommen, Ich will mich ihm zu vernehmen geben. Man muß diesem verliebten Handel ein Ende machen, bevor noch das Uebel grösser wird. Wenn Lauretta ohne weitern Aufschub verheyrathet ist, wird Sie mir keine fernere Sorge machen.

Der Graf. Meine liebste Gräfin, so eben suche ich Sie, bald an diesem bald an jenem Orte.

Die Gräf. Schöner Herr Graf, Ich befinde mich hier zu Ihren Befehlen.

Der Graf. Was sagen Sie von den eifersüchtigen, kühnen und sonderbaren Vergehungen Ihres Nardins?

Die Gräf. Es sind Bauersleute.

Der Gr. Aber sie solten doch, für einen Bräutigam von Ihnen und ihrem künftigē Herrn Respect habē.

Die Gräf. Ein Bräutigam von mir, und ein Herr, soll sich aber auch nicht mit ihnen herumtreiben.

Der Graf. Auf mich so gar mit einem Prügel los zu gehen!

Die Gr. Ach das will nichts sagen, liebster Freund! erlauben Sie mir inzwischen eine Prise von ihrem Tobak, der mir so wohl gefällt.

Der Graf. Sogleich - - - poz tausend, Ich muß sie verlohren haben - - ich finde sie nicht, meine Tobaksdose.

La Co. Guardate bene...
Il Co. Senz' altro ſe n' è andata.
La Co. Forſe Lauretta l' averà trovata.
Il Co. Lauretta!
La Co. Perchè no! ma oſſervo adeſſo,
Che uno de' voſtri Anelli
Voi non avete in dito.
Il. Co. E' ver, non c' è.
La Co. L' avete voi ſmarrito?
Il Co. Eh nò, ſul tavolino
L' avrò forſe laſciato.
La Co. E queſto ancor Lauretta avrà trovato.
Il Co. Perchè Lauretta.
La Co. Oh bella!
Il Co. Bella da vero, e nuova.
La Co. Quel, che perdete Voi tutto ella trova.
Il Co. Ho piacer di ſaperlo.
La Co. N' ho gran piacere io ſteſſa,
Perchè trovi Lauretta
Quel di più caro ancora, e di più bello,
Che già perdeſte voi.
Il Co. Coſa?
La Co. Il cervello.
Il Co. Per quanto penſo, e guardo
Non ci vedo ragion.
La Co. Zitto, bugiardo.
Perchè a quella fraſchetta
Sotto degli occhi tuoi
Tanti ſchiaffi io darò, che del mio ſdegno
Per quanto vive, avrà a portarne il ſegno.
parte.

SCE-

Die Gräfin. Sehen Sie wohl nach - - -
Der Graf. Sie ist wahrhaftig hinweg.
Die Gräf. Vielleicht wird sie die Lauretta gefunden haben.
Der Graf. Die Lauretta!
Die Gräf. Warum nicht? aber so eben bemerke ich, daß Sie einen von Ihren Ringen nicht am Finger haben?
Der Graf. Es ist wahr, ich habe ihn nicht.
Die Gräf. Haben Sie ihn etwa verlegt?
Der Graf. Ach nein! ich werde ihn vielleicht auf dem Tischgen gelassen haben.
Die Gräf. Auch diesen wird wohl die Lauretta gefunden haben.
Der Graf. Warum denn die Lauretta?
Die Gräf. O wunder schön!
Der Graf. Wunder schön ist es wahrhaftig, und ganz was neues.
Die Gräf. Was Sie verliehren, das alles findet jene wieder.
Der Graf. Ich möchte es gerne wissen, wie?
Die Gräf. Mir selbst solte es angenehm seyn, zu erfahren, warum Lauretta auch dasjenige gefunden, was Sie bereits als ihr liebstes und schönstes Gut verlohren haben?
Der Graf. Was denn?
Die Gräf. Die Vernunft.
Der Graf. Ich mag es überdenken und betrachten wie ich will, so finde ich in allem diesem nichts begreifliches.
Die Gräf. Nur stille, du Lügner: denn vor deinen Augen will ich dieser leichtfertigen Dirne so viele Ohrfeigen geben, daß sie Zeitlebens die Merkmahle meines Verdrusses an sich tragen soll. (Tritt ab.)

SCENA IV.

Il Conte Giacinto, poi Lauretta.

Il Co. SChiaffi a l'idolo mio! ſchiaffi a
Laurina!
Qual colpa ha poverina
Se mi piace, e m' adora,
A ſuo diſpetto ancora? eh ch' io non
ſoffro
Da una geloſa amante
Un ſtil così arrogante. Suo malgrado
Lauretta ſarà mia, ſe mi credeſſi
Anche a forza rubbarla
E di furto ſpoſarla. Il caſo è brutto;
Ma un puntiglio d' amore oſa di tutto.
Il Co. Amabile ragazza.
Laur. Or' or divento pazza.
Il Co. Per chi?
Laur. Per uno ſpoſo,
Ch' ha due gran mali.
Il Co. E ſon?
Laur. Brutto, e geloſo.
Il Co. Anch' io, cara fanciulla
Impazziſco tra poco.
Laur. Forſe ha la ſpoſa voſtra
Qualche gran male anch' ella?
Il Co. N' ha due.
Laur. Che ſon?
Il Co. Geloſa, e poco bella.
Laur. Veh! ma come geloſa,
Se m' an detto, che tutte
Le Donne di Città non ſan che ſia
In amor geloſia?

Il Co.

Vierter Auftritt.

Der Graf Hiacyntho und denn Lauretta.

Der Graf. Ohrfeigen meiner Göttin! Ohrfeigen der Laurina! Was für Schuld hat das arme Mädgen, wenn sie mir gefällt, und wenn ich sie auch wider ihren Willen anbethe. Ey nimmermehr will ich von einer eifersüchtigen Liebhaberin ein so stolzes Betragen dulden. Wider ihren Willen soll Lauretta, wenn sie mir glauben will, die meinige werden: gesezt, daß ich sie auch mit Gewalt entführen, oder heimlich heyrathen solte. Der Umstand ist heßlich; aber eine brünstige Liebe waget alles.

Der Graf. Mein liebenswürdiges Mädgen.

Laur. Bald, bald möchte ich zum Narren werden.

Der Graf. Wegen wem?

Laur. Wegen eines Bräutigams,
der zwey große Untugenden an sich hat.

Der Graf. Und diese sind?

Laur. Heßlich und eifersüchtig.

Der Graf. Auch ich, liebstes Kind,
werde bald närrisch werden.

Laur. Vielleicht hat ihre künftige Gemahlin
gleichfalls ein großes Uebel an ihr?

Der Graf. Sie hat auch zwey.

Laur. Was für welche?

Der Graf. Eifersüchtig und wenig schön.

Laur. Ey! wie kann sie denn eifersüchtig seyn, da man mir gesagt hat, daß die Frauenzimmer aus der Stadt nicht wissen, was in der Liebe Eifersucht heisse?

Der

Il Co. La tua Padrona,
Ch' oggi di me ſi lagna,
Preſo avrà queſto vizio alla Campagna.
Laur. Senza fallo.
Il Co. E per queſto fra noi due
Oh che bel matrimonio!
Laur. E quando è fatto,
Avrete geloſia?
Il Co. Se foſſi un matto.
Laur. Mi condurrete alla Città?
Il Co. Domani.
Perchè là del gran Mondo
Più preſto ancor tu goda.
Laur. E viverò colà ſempre alla moda!
Il Co. Anzi.
Laur. Averò dei ſerventi?
Il Co. Quanti ne ſai voler.
Laur. Quindici, o venti.
Il Co. Baſta ſaperli meritar.
Laur. Di queſto
Non dubitate.
Il Co. Saprai fare?
Laur. E preſto.
Il Co. Come?
Laur. La prima coſa
Non farò la ritroſa
Se mi bacion le mani in ogni loco.
Il Co. Ma poi baſta così?
Laur. Oh queſto è poco.
Il Co. Coſa farai di più?
Laur. Da tali . . . e quali . . .
Prenderò dei regali
Come da voi li preſi.

Il Co-

Der Graf. Deine gnädige Frau, die sich heute über mich beschwerrt, wird sich diese Untugend erst auf dem Lande angewöhnt haben.

Laur. Zweifels ohne.

Der Graf. Und eben deswegen, was für eine schöne Ehe solte nicht zwischen uns beyden bestehen?

Laur. Und wenn sie zu Stande käme, würden Sie nachher nicht auch eifersüchtig werden?

Der Graf. Wenn ich ein Narr wäre.

Laur. Werden Sie mich nach der Stadt führen?

Der Graf. Morgen noch, damit du allda desto geschwinder die große Welt kennen lernen mögest.

Laur. Und allda werde ich allezeit nach der Mode leben.

Der Graf. Ja freylich.

Laur. Werde ich auch Verehrer haben?

Der Graf. So viel als du verlangen wirst;

Laur. Funfzehn bis zwanzig.

Der Graf. Es wird aber nöthig seyn, sich um sie verdient zu machen.

Laur. An diesem dörfen Sie nicht zweifeln.

Der Graf. Wirst du es wohl anzustellen wissen.

Laur. Und das sehr bald.

Der Graf. Wie denn?

Laur. Das erste wird seyn: Daß ich mich gar nicht spröde stellen werde, wenn sie mir an jedem Orte die Hände küssen.

Der Gr. Aber dieses wird wohl nachher genug seyn?

Laur. O das ist noch wenig.

Der Graf. Was wirst du doch noch ferner thun?

Laur. Ich werde von einem --- und von dem andern -- Geschenke annehmen, so, wie ich sie von Ihnen angenommen habe.

Il Co. E baſta poi?
Laur. Sì ben, con tutti quel che fo con voi.
Il Co. E quando avrai marito,
Di cercarne degli altri
Non ſarai perſuaſa.
Laur. Allora tocca a voi condurli a caſa.
Il Co. Ci penſeremo allora.
Laur. Sì bene, allor vedremo.
Il Co. Quando ſei mia dell'avvenir non temo.
Se mai vien qualche galante
Per ſervir queſta Damina,
Ci vuol aria, e gravità.
Se domanda una manina,
Soſtenuta: eccola quà.
Ma ſe poi qualche baggiano
Si avanzaſſe poco, o molto,
Quella bella, e bianca mano
Se gli da forte ſul volto,
Che il buffone imparerà.

parte.

SCENA. V.

Lauretta, e poi Nardino.

Laur. ORa, che hò ritrovato un altro
Spoſo,
Venga a farmi il geloſo
Quel pazzo di Nardino . . . ah ſei tu quà?
Nard. E ben, coſa ſarà?
Laur. D'ora in avanti quando tu mi vedi,
M' ai da baciare i piedi.
Nard. Coſpetto! perchè mai?

Laur.

Der Graf. Und dabey bleibt es wohl?

Laur. Ja wohl nicht, ich werde mit allen das thun, was ich mit Ihnen thue.

Der Graf. Aber wenn du einen Mañ haben wirst, so wird dir wohl nicht mehr beyfallen, andere aufzusuchen.

Laur. Alsdenn müssen Sie mir solche ins Hauß führen.

Der Graf. Wir werden sodann darauf denken.

Laur. Nun denn, wir wollen alsdenn sehen.

Der Graf. Wenn du die Meinige bist, so bin ich wegen des künftigen nicht besorgt. Wenn ja ein Galan kommen solte, um dieser Dame aufzuwarten, so muß Anstand und Ernsthaftigkeit beobachtet werden. Wenn er ein Händgen verlangt, so antwortet Sie ganz stolz: Hier ist sie. Aber wenn nachher ein Tölpel sich zu wenig oder zu viel herausnehmen solte, so soll diese schöne und weisse Hand Ihn mit solcher Stärke ins Gesicht schlagen, daß der Narr daran zu lernen haben wird.

(Tritt ab.)

Fünfter Auftritt.

Lauretta und denn Nardino.

Laur. Jezo, da ich einen andern Bräutigam gefunden habe, so komme mir der Narr Nardino, und stelle noch ferner den Eifersüchtigen vor - - Ach bist du da?

Nard. Wohlan, was wird es deñ mit uns werden?

Laur. Von jezt an und in Zukunft, wenn du mich siehest, must du mir die Füsse küssen.

Nard. Koz Plunder, und warum denn das?

Laur.

Laur. Perchè ſarò tra poco l'illuſtriſſima
Tua Signora Lauretta.
Nard. Schiavo dell' illuſtriſſima Civetta.
Laur. Io Civetta? Baggiano.
Nard. Tocchiamoci la mano.
Laur. Alla malora
Non m' ai capita ancora,
Che non ti voglio più?
Nard. Chi ti domanda?
Laur. Nardin.
Nard. Nardino al diavolo ti manda.
Laur. Vacci tu pria, buffone,
E inſegnami la ſtrada.
Nard. Illuſtriſſima sì, come le aggrada.
Laur. Ti farò baſtonare.
Nard. Ed io illuſtriſſima
Farò la ricevuta.
Laur. Guarda, che bella Moglie hai tu perduta!
Nard. Oh sì una bella matta.
Laur. E tu un brutto aſinaccio.
Nard. Adeſſo è fatta,
Ma pur qualcun ſi pentirà.
Laur. Mi pento,
Che t' ebbi un dì sì caro.
Nard. Che fraſca!
Laur. Che ſommaro!
Nard. M' ai da bramar ancora.
Laur. Io? mi vergogno
Sino di ſtarti appreſſo.
Nard. Perchè quì reſti adeſſo?
Laur. Sol per farti diſpetto.
Nard. Ma ſe ci foſſe un' altro fazzoletto...

Laur.

Laur. Weil ich in kurzem deine gnädigste Frau Lauretta seyn werde.

Nard. Unterthänigster Knecht von der gnädigsten Mauläffin.

Laur. Ich eine Mauläffin? Du Tölpel.

Nard. Laßt uns einander die Hand geben.

Laur. Gehe zum Henker: Hast du mich noch nicht verstanden, daß ich dich nicht haben will.

Nard. Wer begehrt dich denn?

Laur. Nardino.

Nard. Nardino schickt dich zum Teufel.

Laur. Da gehe du zuerst hin, dummer Tropf, und weise mir den Weg.

Nard. Ja, gnädiges Fräulein, wie Sie befehlen.

Laur. Ich will dich abprügeln lassen.

Nard. Und ich, gnädige Dame,
will die Quittung darüber schreiben.

Laur. Siehe einmal, was für ein schönes Weib du verlohren hast.

Nard. O ja eine schöne Närrin!

Laur. Und du bist ein abscheulicher Esel.

Nard. Nun ist wohl alles vorbey
Aber es wird dereinst doch jemand gereuen.

Laur. Mich reut es, daß ich dich einmal so lieb gehabt habe.

Nard. Welch ein einfältiger Fratz!

Laur. Was für ein Esel!

Nard. Dich wird dereinst noch nach mir verlangē?

Laur. Ich schäme mich, daß ich noch bey dir stehen bleibe.

Nard. Warum bleibst du denn noch da?

Laur. Blos um dich zu ärgern.

Nard. Aber wenn wieder ein anderes Schnupftuch da wäre? - - -

Laur. Prendi quel, che m' ai dato,
Che non lo voglio più.
Nard. Brava! Ai cervello.
Laur. Prendi ancora il tuo anello.
Nard. E le calcette! Forſe
N' ai già fatto qualche uſo.
Laur. Le ho ancora in taſca; e te le dò ſul muſo.
Nard. Guarda un poco pettegola
Quanto tu mi coſtavi.
Laur. Oh tu mi ſei.
Coſtato aſſai di più.
Nard. Cabbale uſate.
Laur. Col toccarmi le man, me l'ai ſporcate.
Nard. Corri dal tuo Contino,
Ch' ei te le laverà
Laur. Vada Nardino,
Vada preſto a chiamarlo.
Nard. Io per uſanza
Non fo il mezzan.
Laur. Perchè non ai creanza.
Nard. Tu n'ai troppa con tutti.
Laur. Perchè tu ſei dove c' è il bello, et il buono
Tutto animale, e mezza Dama io ſono.
Senti alocco, e impara un poco
Madamina tua Spoſina
Come l' ai da corteggiar.
Riverenze àlla franceſe,
Cerimonie cortigiane,
Paroline Veneziane,
Che fan meglio innamorar.

Ane-

Laur. Nim̃ das wieder, so du mir gegeben hast, ich will es nicht mehr.

Nard. Recht so! du hast Verstand.

Laur. Nim̃ auch deinen Ring hin.

Nard. Und die Strümpfe gleichfalls; Vielleicht hast du schon einigen Gebrauch davon gemacht.

Laur. Ich habe sie noch in der Tasche, und ich schmeisse sie dir ins Gesichte.

Nard. Nun siehe einmal, einfältiges Weibsbild, wie viel du mich schon gekostet hast.

Laur. O du bist mir weit theurer zu stehen gekommen.

Nard. Dies sind gewöhnliche Ausflüchte.

Laur. Wenn du meine Hände berühret, hast du mir sie schmuzig gemacht.

Nard. Lauf hin zu deinem zierlichen Grafen, daß er sie wieder abwasche.

Laur. Gehe Nardino, gehe geschwinde, u. ruffe ihn.

Nard. Es ist bey mir nicht gebräuchlich, den Kuppler zu machen.

Laur. Weil du keine Lebensart verstehest.

Nard. O du hast mit allen nur gar zu viel.

Laur. Weil du da, wo sich das Schöne und das Gute vereiniget befindet, ein völliges Thier vorstellest, und ich eine halbe Dame bin. Höre also, blinde Nachteule, und lerne ein wenig, wie du deiner künftigen Frau Gemahlin aufzuwarten hast. Man verlangt französische Verbeugungen, hofmäßige Ceremonien, und süsse venetianische Worte, die am besten verliebt machen können.

Anema mia,
Cara culia,
Muſo, che piaſe,
Via femo paſe,
No ſte a criar.
Guarda poi, ma ſenza fallo
Quando gioco, quando ballo
Coll' Amico, e col ſervente
Sempre zitto e non dir niente
Luogo a tutti hai tu da dar. *part.*

SCENA VI.

Nardino ſolo.

Nard. L' Ammazzo ſenza fallo . . . .
Sì . . . l' ammazzo colui,
Che la fà sì inſolente, e baldanzoſa
Con un ſuo innamorato;
Ma non ſon vendicato
Per queſto ſol di tutti due. Biſogna
Per ſua maggior vergogna,
Trovar un' altra amante . . .
Laſcia far a Nardino . . . .
Non ſon poi tanto brutto,
Ho qualche ſoldo ancora . . . è fatto tutto.

SCENA VII.

Appartamenti della Conteſſa.

La Conteſſa Stella, e il Conte Giacinto.

La Co. NOn ſiete ancor partito,
Come detto mi fu, per far ritorno
Alla Città?

Il

Meine schöne Seele,
Liebstes Kindgen,
Gesicht, das mich reizet,
Fort, laßt uns Friede machen
Und schreye nur nicht.

Gieb ferner jedoch unfehlbar Achtung, daß wenn ich scherze, und mit einem guten Freund oder mit einem Galan tanze, daß du allezeit still seyest, nicht das geringste sagest, und allen Plaz machest.

Sechster Auftritt.

Nardino alleine.

Nard. Ich ermorde ihn ganz unfehlbar - - -
Ja - - ich ermorde diesen, der sie gegen ihren Liebhaber so stolz und so kühn gemacht hat. Aber dadurch habe ich mich noch nicht an beyden gerächet. Zu ihrer grösseren Schande ist nothwendig, daß ich mir eine andere Liebste suche - - -
Man lasse nur den Nardino gehen - - -
Ich bin auch eben nicht so heßlich:
Ich habe noch ein Stück Geld - - -
Nun ist alles richtig.

Siebender Auftritt.

Zimmer der Gräfin.

Die Gräfin Stella und Graf Hiacyntho.

Die Gräf. Sie sind also noch nicht abgereiset,
um, wie man mir gesagt hat,
nach der Stadt zurück zu kehren.

La Co. Vò ſul cader del giorno.
Il Co. Ah viaggiate di notte,
Come ſogliono fare i pipiſtrelli.
Il Co. Sempre oltraggi novelli,
Ed io ſempre con voi
Tutto riſpetto, e ſofferenza.
La Co. Il vedo.
Il Co. Sol per prender congedo
Ho ſin' or differito il viaggio mio.
La Co. Congedatevi pur . . . Contino, addio . .
Il Co. Sarete allegra.
La Co. Si sà.
Il Co. Vi sarò ſervo ognor.
La Co. Voſtra bontà.
Il Co. Perdonate l' incomodo,
Che ſin' ora vi diedi.
La Co. Oh niente affatto;
Di reſtar padroniſſimo.
Il Co. Oh ne ſon perſuaſiſſimo.
La Co. Ma sò, ch' altri v' aſpetta.
Il Co. Lo ſaprete voi ſola.
La Co. Anche Lauretta.
Il Co. Siamo qui colle voſtre
Solite geloſie.
La Co. Caro!...
Il Co. Cara!....
La Co. Mio ben....
Il Co. Viſcere mie....
La Co. Tenerezze crudeli!
Il Co. Amara dipartenza.
La Co. In ſomma andate,
Che or' or mi ſtruggo in pianto.

Il

Der Graf. Ich werde erst gegen Abend abgehen.

Die Gräf. Wohl, Sie reisen erst bey der Nacht, wie die Fledermäuse zu thun pflegen.

Der Graf. Sie erweisen mir immer neue Beleidigungen, da ich mich gegen Sie allezeit ehrfurchtsvoll und nachgebend bezeige.

Die Gräf. Ich sehe es.

Der Gr. Meine Abreise habe ich nur deswegen bis jezo aufgeschoben, um Abschied zu nehmen.

Die Gräf. Beurlauben Sie sich immerhin, mein artiger Herr Graf. Leben Sie wohl.

Der Graf. Sie werden sich erfreuen.

Die Gräf. Es kann seyn.

Der Graf. Ich werde allezeit ihr Diener verbleiben.

Die Gräf. Sie sind gar zu gütig.

Der Graf. Verzeihen Sie mir die Beunruhigung, die ich Ihnen bisher verursachet habe.

Die Gräf. Gedenken Sie nichts hievon: es hängt gänzlich von Ihnen ab, weñ Sie bleiben wollen.

Der Graf. O davon bin ich vollkommen überzeugt.

Die Gräf. Ich weiß aber dennoch, daß andere Sie erwarten.

Der Graf. Das wird wohl sonst niemand, als Sie wissen.

Die Gräf. Auch Lauretta weiß es.

Der Graf. Hier kommen wir wieder auf Ihre gewöhnliche Eifersucht zurücke.

Die Gräf. Mein Liebster! - - -

Der Graf. Meine Liebste! - - -

Die Gräf. Mein alles! - - -

Der Graf. Mein Leben - - -

Die Gräf. O grausame Zärtlichkeiten!

Der Graf. O bitteres Scheiden!

Die Gräf. Mit einem Wort: gehen Sie nur, damit ich nicht jezo in Thränen zerfliesse.

Il Co. Eh le burle da canto,
Che una ingrata voi ſiete,
Ma ve ne pentirete.
La Co. Lo dite voi ſul ſodo?
Il Co. Lo dico, e lo farò.
La Co Queſta la godo.
Avec permiſſion....
Il Co. Madame ſans façon.
La Co. Comment vous portez vous?
Il Co. A vos commendements
La Co Ah que vous etes charmant!
Il Co. Ah que vous etes mignone.
La Co. Je vous demande pardon.
Il Co. Je dis la veritè.
E vive la politeſſe
a 2 A la façon françaiſe.
Il Co. Les plaiſirs le plus charmants
Quand ils ſont toujours les memes....
La Co N' ont pour nous point d' agrement.
Nous ſouhaitons
Nous cherchons
La nouveautè.
Il Co. Dans l'allegreſſe
Dans la triſteſſe
Nous ſuivons
Nous cherchons
La diverſitè.
a 2 E vive etc.

SCENA VIII.

Il Conte Giacinto ſolo.

COm' è mai la Conteſſa
Nelle collere ſue sì indifferente

Der Graf. Wohlan, den Scherz bey Seite,
Sie sind eine Undankbare,
es wird Sie aber gereuen.
Die Gräfin. Sagen Sie das im Ernste?
Der Graf. Ich sage es, und werde es behaupten.
Die Gräf. Ich habe ein Vergnügen daran.
Mit ihrer Erlaubniß - - -
Der Graf. Madame, ohne Umstände.
Die Gräf. Wie befinden Sie sich?
Der Graf. Zu ihren Befehlen.
Die Gräf. Ach wie reizend sind Sie?
Der Graf. Ach wie artig sind Sie?
Die Gräf. Ich bitte Sie um Verzeihung.
Der Graf. Ich sage die Wahrheit,
a. 2. Es lebe die Artigkeit
nach französischer Weise.
Der Graf. Die schönsten Ergözungen,
in so ferne sie immer die nemlichen sind,
Die Gräf. Haben für uns keine Annehmlichkeiten.
Wir wünschen.
Wir suchen
das Neue.
Der Graf. In der Fröhlichkeit,
In der Traurigkeit.
Wir befolgen,
Wir suchen
Die Verschiedenheit.
a. 2. Es lebe u. s. w.

Achter Auftritt.

Der Graf Hiacyntho alleine.

Wie mag es wohl immer zugehen, daß die Gräfin bey ihrem Zorn so gleichgültig seyn kann? Ich

Io non intendo niente,
Ed una calma è questa,
Che cova dentro il cor qualche tempesta:
Sento venir qualcuno... I miei progetti
Mi dan mille sospetti....
Onde a scoprir terren qui mi nascondo,
Ma Lauretta sposar, se casca il Mondo.

SCENA IX.

Nardino, e poi la Contessa Stella.

Nard. O Là staffiero,
La Contessina
Un Cavaliero
Vuol inchinar.
Ridi buffone?
Fa l' ambasciata,
O col bastone
Te la fo far.

La Co. Cos' è questa figura,
Che inoltra a dirittura
Nelle mie stanze... oh, oh quest' è Nardino.
Perchè sì Mascherato?

Nard. Perchè voi mi farete un Paladino.

La Co. Come!

Nard. Oh bella! Voi stessa.
Non siete una Contessa!

La Co. E ben?

Nard. Quando sian pronte
Per me le nozze vostre,
Io sono un Conte.

Ich kann es nicht begreifen, es scheinet aber, daß dieses eine Windstille sey, die in dem innern des Herzens einen Sturm erregen wird. Ich höre jemand kommen. -- Meine Entwürfe machen mir tausenderley Gedanken -- Um also einige Auskunft zu finden, verberge ich mich hier: denn Lauretta will ich heyrathen, und solte die Welt einfallen.

Neunter Auftritt.

Nardino, und hernach die Gräfin Stella.

Nard. Holla, Laquay,
Melde der Gräfin:
Ein Cavalier
wolle Ihr aufwarten.
Lachst du Tölpel?
verrichte deinen Auftrag,
oder ich will dir mit dem Prügel
lernen, es zu thun.

Die Gräfin. Was ist das für eine Figur, die so gerade zu in mein Zimmer herein tritt, -- Ha ha Nardino ist es: Warum denn so verkleidet?

Nard. Weil Sie mich zu einem Grafen machen werden.

Die Gräf. Auf was Art denn?

Nard. O wie wunderlich! sind Sie denn nicht selbst eine Gräfin?

Die Gräf. Nun wohl?

Nard. Sobald Sie sich mit mir vermählen werden, werde ich ein Graf seyn.

Die

La Co. Tu buffon mio Marito?
Nard. E perchè nò? ho ſentito,
Che quel voſtro Contino
Spoſa Lauretta.
La Co. Ed io ſpoſar Nardino?
Nard. Così va a meraviglia:
Tutti due illuſtriſſimi.
La Co. Tutti due villanacci inſolentiſſimi.
Spogliati quelle veſti,
E non oſar mai più con queſt' orgoglio.
Nard. Mi vedrete in camiſcia ſe mi ſpoglio.
La Co. Oh non oſar con ſcherzi ſomiglianti
Inſultar la Padrona.
Nard. Ma voglio Moglie anch' io.
La Co. Non te l' ho detto,
Che Lauretta è per te?
Nard. Per me colei?
Io non la voglio più.
La Co. Eh sì, la prenderai.
Nard. Non la prendo, vi dico.
Già ſo tutto l' intrico
Con quel voſtro Contino,
Ma à da far con Nardino, e avanti ſera
Abbia ragione, o torto.
Vedrà, vedrà.
La Co. Che ha da veder?
Nard. E' morto.
La Co. Queſto . . . via tel permetto, e n' ai ragione.
Va ben . . . Che d' un poltrone
Abbia il Conte a tremar? guarda per altro

Ch'

Die Gräf. Du dummer Narr du, wilst mein Gemahl werden?

Nard. Warum denn nicht? Ich habe gehört, daß Ihr Herr Graf die Lauretta heyrathet.

Die Gräf. Und deswegen soll ich mich mit Nardino vermählen?

Nard. Auf diese Art gienge es vortreflich,
Wir beyde würden hochadeliche Personen.

Die Gräf. Ihr beyde seyd vielmehr das gröbste BauernVolk. Ziehe sogleich diese Kleider aus, und erkühne dich nimmermehr, den Hochmuth so weit zu treiben.

Nard. Sie werden mich im Hemde sehen, wenn ich mich ausziehe.

Die Gräf. O unterstehe dich nur nicht, mit dergleichen Scherzen deine gebietende Frau zu beleidigē.

Nard. Ich möchte doch auch eine Frau haben.

Die Gräf. Habe ich dir denn nicht schon gesagt, daß Lauretta für dich gehöre?

Nard. Diese da für mich?
Ich verlange sie nicht mehr.

Die Gräf. Ja doch, du wirst Sie nehmen.

Nard. Ich sage Ihnen: daß ich sie gewiß nicht nehme. Ich weiß schon Ihr ganzes Liebesverständniß mit diesem Ihren Herrn Grafen. Aber er hat mit Nardino zu thun. Und ehe es noch Abend wird, sollen Sie sehen, ob er recht oder unrecht habe.

Die Gräf. Was habe ich zu sehen?

Nard. Ihn todt.

Die Gräf. Diesen - - laß dir dergleichen Frechheit ja nicht einfallen, und habe Vernunft. Das wäre schön - - - wenn ein Graf für einem solchen Schlingel zittern müste. Gieb Achtung,

Ch' ei prima non t' accoppi, e pensa poi,
Che la tua gran vendetta
E' di sposar Lauretta.

Nard. Oibò.
La Co. Cervello.
Nard. Oibò.
La Co. Voglio così.
Nard. Ditelo a quello.
La Co. Lo dico a te.
Nard. Son sordo.
La Co. Eh mi farò sentir in due parole.
Pria, che tramonti il sole
Sposar Lauretta, o pure
Fuori di casa mia.
Nard. Ma . . .
La Co. Non c' è mezzo;
Son così persuasa,
O Lauretta sposare, o fuor di casa.
parte.

SCENA X.

Nardino, poi il Conte Giacinto.

Nard. QUesto ancora mi tocca
Di provar per colei? Poter del Mondo,
Quando a cercar ei va l' innamorata,
Tuf . . . una schioppettata,
Ed io non fallo mai.
Il Co. Tuf . . . e provati qui come farai.
Nard. (Cospetto! ha inteso tutto,
Ma non ho già paura.)
Il Co. Via, prova a dirittura,
Prova da Cavalier, quale t' aggrada
All' abito parer . . . mano alla spada.

Nard.

tung, daß er dir nicht etwa zuerst den Hals breche. Denke vielmehr, daß deine gröste Rache darinne bestehe, die Lauretta zu heyrathē.

Nard. Ey was!

Die Gräf. Habe Verstand.

Nard. Ey Possen!

Die Gräf. Ich will es so haben.

Nard. Sagen Sie es jenem.

Die Gräf. Ich sage es jezo dir.

Nard. Ich bin taub.

Die Gräf. Wohlan, ich werde mich nur mit zwey Worten vernehmen lassen: Ehe noch die Sonne untergehet, heyrathe die Lauretta, oder packe dich aus meinem Hause.

Nard. Aber - - -

Die Gräf. Hier ist kein anders Mittel, ich bin einmal so entschlossen: Daß du entweder Lauretten heyrathen, oder aus dem Hause sollest. (Tritt ab.)

Zehender Auftritt.

Nardino, und denn der Graf Hiacyntho.

Nard. Auch das muß ich noch wegen jener erdulten? Ich schwöre beym Himmel, geht er, um die Liebste aufzusuchen. Puf - - es kostet einen Flintenschuß, u. ich fehle niemals.

Der Graf. Puf - - - nun probire dich, wie du es machen wilst.

Nard. (Koz Bliz! er hat alles gehöret, aber ich fürchte mich deswegen dennoch nicht.)

Der Graf. Wohlan, beweise dich sogleich als ein Cavalier, dergleichen zu seyn, es dir der Kleidung nach beliebet hat - - - lege die Hand an den Degen.

Nard.

Nard. Ma . . . .
Il Co. Non c' è ma.
Nard. La ſpada mia non credo
Uſcir poſſa dal fodero.
Il Co. Non far, che te lo dica
Un' altra volta, e prova.
Nard. O che fatica . . . .
Non viene padron mio.
Il Co. La farò venir io: eccola.
Nard. Oh bravo!
Or ſiete ſoddisfatto, e vi ſon ſchiavo.
Il Co. Dove ſi va poltrone?
Con queſta ſpada adeſſo,
Giacchè morir io devo,
T' hai quì da batter meco.
Nard. Ah nol ſapevo.
Il Co. Su, battiamci.
Nard. Battete,
Che batterò ancor io . . Ma quella punta
Alta un poco, alta ben . . . Signor mio caro,
Che non mi cavi gli occhi.
Il Co. Eh via, ſommaro,
Vuoi, che adopri la ſpada,
Come ſi fa un baſton? Per le tue ſpalle
Sì ben, legno ci vuole, e quì riſpetto
Sol la Padrona tua . . . . ma uſcito appena
Guardati pria la ſchiena,
Ed una archibugiata
A me dopo minaccia,
Quando avrai ſcavezzate ambe le braccia.

SCE-

Nard. Aber - - -

Der Graf. Hier gilt kein Aber mehr.

Nard. Ich glaube nicht, daß mein Degen aus der Scheide gehe.

Der Graf. Thue es, das sage ich dir, ein andermal nicht wieder, und probire es jezt.

Nard. O was für Mühe habe ich - - - Er geht nicht heraus, mein Herr.

Der Gr. So will ich ihn herausziehen: hier ist er.

Nard. O brav! Jezt sind Sie zufrieden, ich verbleibe ihr Diener.

Der Graf. Wo gehst du jezo hin mit deinem Degen, feiger Schlingel. Da ich sterben soll, so must du dich mit mir schlagen.

Nard. Ach! ich verstehe es nicht.

Der Graf. Wohlan, laßt uns schlagen.

Nard. Stoßen Sie, Ich will auch stoßen - - - Aber diese Spize hier. Halten Sie ein wenig, halten Sie doch - - - mein lieber Herr, daß Sie mir kein Auge ausstoßen.

Der Graf. Weg doch, dummer Esel, wilst du, daß man sich des Degens so, wie eines Prügels, bediene: Ja, ja, auf deinen Bukel gehört ein Knittel, und hier habe ich blos Rüksicht für deine Frau - - - aber kaum wirst du aus dem Hause seyn, so nim vor allen deinen Rüken in acht. Und bedrohe mich nachher mit einem Flintenschuß, wenn dir zuvor beyde Arme abgeschlagen seyn werden.

SCENA XI.

Nardino solo.

Nard. DOve andate... ha paura.... cospettaccio...
Son quà... son quà... per sbudellarvi... presto
E di punta, e di taglio,
Che ne' colpi io non sbaglio... eh corre via,
Son vincitore, e la vittoria è mia.
Ma adagio, adagio un poco. Egli pur disse
Scavezzarmi le braccia. Bagatelle!
Ah povero Nardino!
Qual' imbroglio per te, qual confusione!
Dì quà la fame in pallido sembiante!
Di là mi viene avante
Una morte di ferro, o pur di foco,
Che m'agita non poco. Aimè, le braccia
Mi par sentir già scavezzate... aimè....
Sento le archibugiate....
Come... quando.... perchè...
Ma Lauretta lasciar?.... il caso è brutto.
Ma Lauretta sposar... peggio é di tutto.
La Contessa è per Lauretta,
O sposarla, o alla malora,
Illustrissima Signora,
Ubbidita ella sarà.
Se la sposo, il suo Contino
Adoprar vuole il bastone
Illustrissimo Padrone,
Non la sposo in verità:

Eilfter Auftritt.

Nardino alleine.

Nard. Wo gehen Sie hin? - - - er fürchtet sich - - poz tausend - - - ich bin hier - - da bin ich - - - um Ihnen die Eingeweide aus dem Leibe zu reissen, - - geschwind, es sey auf den Stoß oder auf den Hieb, ich verfehle nicht einen Streich - - Ha, ha, er läuft davon, ich bin Ulberwinder, und der Sieg ist mein.

Aber sachte, sachte ein wenig. Er sagte jedoch: Er wolle mir die Arme entzwey schlagen. Das sind doch keine Kleinigkeiten!

Ach armer Nardino! In was für einer Verwirrung, in welcher Zerstreuung befindest du dich? Hier zeigt sich der Hunger in bleicher Gestalt, dort kömt mir der Todt durch Schwerdt oder Feuer entgegen, welches mich nicht wenig beunruhiget. O wehe mir, es scheint, ich empfinde schon die abgebrochene Arme. O wehe mir, ich empfinde den Flintenschuß.

Wie - - wenn - - warum? - -

Aber die Lauretta fahren zu lassen? - - Der Umstand ist garstig. Die Lauretta aber zu heyrathen? - - das ist ärger, als alles.

Die Gräfin ist auf der Seite der Lauretta. Ich soll sie heyrathen, oder zum Henker gehen. Gnädigste F[illegible]au, man wird ihnen gehorchen.

Wenn ich sie aber heyrathe, so wird sich ihr Graf des Prügels bedienen wollen. Gnädigster Herr, ich heyrathe sie wahrhaftig nicht.

M' hai capito? hai da ſpoſarla
Sì Signora vò a trovarla . . .
Se la tocchi morirai.
No, Signor, nol farò mai.
Ah non sò coſa mi faccia!
Due Martelli ho nella teſta:
Picchia, batti, corri, e reſta,
Son ſtordito, e sbalordito,
Delle due non sò che far. *par.*

SCENA XII.

Loggie terrene.

Lauretta, Cecchina, e Fagotto, e poi Nardino.

Fago. QUi finirla biſogna,
Che la Conteſſa così vuole.
Cecch. Intanto
S' apparecchi la Tavola da nozze,
Come ella t' ha ordinato.
Laur. Il caſo è sì imbrogliato,
Che non faremo nulla.
Fago. Perchè mai!
Laur. Di Nardino tu ſai
Quanto oſtinato ſia
Nella ſua geloſia. Se tutto ancora
Perdonargli io voleſſi,
Nardino non perdona.
Cecch. Ubbidir deve anch' egli alla Padrona.
La Padrona coſì vuole:
E tu ancor bella Lauretta
Aria. Falli un vezzo, una ſmorfietta;
Con due tenere parole
Il merlotto a te verrà

Fag.

Hast du mich verstanden? Du must sie heyrathen. Ja, gnädige Frau, ich gehe, sie auf zu suchen -- Rührst du sie an, so wirst du sterben. Nein, gnädiger Herr, ich werde es niemahln thun. Ach! ich weiß nicht, was ich thun soll? Ich habe gleichsam zwey Hämmer im Kopf! Es klopfet, es schlägt, es lauft und steht stille. Ich bin ganz verwirret und betäubet, von beyden weiß ich nicht, was ich thun soll. (Tritt ab.)

Zwölfter Auftritt.

Sommerlauben auf der Ebene.

Lauretta, Cecchina und Fagotto, nachhero Nardino.

Fago. Hier muß nun alles beendiget werden, weil es die Gräfin so haben will.

Cecch. Inzwischen bereite die Tafel zur Hochzeit zu, so, wie sie es dir befohlen hat.

Laur. Der Umstand ist noch so verwirret, daß wir wohl nichts zu Stande bringen werden.

Fago. Warum denn aber?

Laur. Vom Nardino weist du ja, wie halsstarrig er auf seiner Eifersucht beharre. Wenn ich ihm auch gänzlich verzeihen wolte, so verzeiht Nardino niemalen.

Cecch. Du must doch aber auch der gnädigen Frau gehorchen; deñ die Patronin verlanget es so.

Aria. Wohlan, schöne Lauretta, wirf ihm einen zärtlichen Blick, eine freundliche Mine zu, mit zwey süssen Worten lokst du den Gimpel zu dir.

Fago. Taci, che viene appunto . . .
E laſcia fare a me.
Cecch. Anch' io ſaprò ajutarti.
Fago. Eh vien quà, non fuggir, che ho da parlarti.
Nard. Non vengo, non mi fermo
Dove è colei.
Cecch. Eh sì, fratello mio.
Laur. Che? il Diavolo ſon' io
Da dovermi fuggir?
Nard. Peggio Signora.
Fago. Via pazzo . . . . alla malora
Tutti i ſoſpetti tuoi;
Reſta quì . . . pace alfin . . . mangia connoi.
Nard. Nò, ti dico, non reſto.
Non vuò mangiar con quella malandrina,
Che tutto mi avvelena.
Laur. Una manina . . . .
Che sì, che reſterai?
Nard. Laſciami ſtar.
Fago. Per forza, o per amore
Siedi quì preſſo a Lei.
Nard. No, preſſo ad una,
Che così mi maltratta.
Laur. E tocchiamci la man. La pace è fatta.
Nard. *Fago* *Laur.* *Cecch.* } a 4 E viva gli Spoſi,
Ch' han fatta la pace;
E viva a chi piace
Godere, e mangiar.
E vada in malora
Laur. *Cecch.* } a 2 Chi per geloſia
In buona allegria
Con noi non sà ſtar.

Al

Jago. Schweig, nun kömt er so eben - - -
Lasset nur mich gehen - - -

Cecch. Auch ich werde dir beyzustehen bemüht seyn.

Jago. He kom̃ her da, gehe nicht davon, ich muß mit dir reden.

Nard. Wo diese ist, da will ich nicht hinkommen, noch mich aufhalten.

Cecch. Nun denn, so komme, mein Bruder.

Laur. Was? Bin denn ich der Teufel,
daß man mich fliehen muß?

Nard. Noch weit ärger, mein Frauenzimmer.

Jago. Geh doch, Narr - - - schike deinen leeren
Verdacht zum Henker, bleibe hier - -
sey ruhig einmahl - - - iß mit uns.

Nard. Nein sage ich dir, ich bleibe nicht.
Ich will mit dieser Hexe nicht essen,
die mich ganz vergiftet hat.

Laur. Eine schöne Hand - - -
Nicht wahr, du wirst doch bleiben?

Nard. Laß mich gehen.

Jago. Es sey gezwungen, oder aus Liebe,
so seze dich doch her zu ihr.

Nard. Nein, ich will nicht zu einer solchen,
die mir so übel begegnet.

Laur. Wohlan, laßt uns wieder die Hände geben.

Nard. } a 4. Der Friede ist hergestellt.
Es leben die Brautleute,
Jago. Die sich wieder ausgesöhnt haben.
Laur. Es lebe ein jeder, dem es gefällt,
Cecch. } Freudig zu seyn, und zu essen.
Dagegen soll sich derjenige zum Henker paken,

Laur. } a.2. Der aus Eifersucht in guter Frölich-
Cecch. } keit mit uns nicht leben kann.

Es

Al Diavolo vada

Nard.
Fago. a 2
Ogni altro galante,
Che Sposa, ed amante
Ne voglia rubar.

a 4 E viva gli Sposi
Ch' han fatta la pace;
E viva chi piace
Godere, e mangiar.

Il Co. Vas macht jhr da bamaiter
Ghet fort onder ich bring umb

Nard.
Fago. a 2
Chi è costui? cosa pretende?
Qui nessuno non intende
Questo vostro borbottar.

Il Co. Mi far ben anca in tetesco
Che capire, e che star fresco,
Via de quà presto marchiar.

Nard. Andar via. Mia Moglie è questa.

Il. Co. Nix Mogliera questa quà.

Fago. Nò, mia moglie quì non resta.

Il Co. Nix Mogliera quella là.

Cecch.
Fago
Laur.
Nard. a 4
Cosa dice, e che minaccia?.....
Con che ceffo, e con che faccia!..
Mi comincia a spaventar.

La Co. Non intender mie parole,
Tagliar testa a chi non vuole
Via de quà presto marchiar.

Nard. Ma Signore.....

La Co. Ti star zitto.

Fago. Siate buono.....

Il Co. Zitto star.

Cecch.
Laur. a 2 Siamo alfin Moglie, e Marito.

Il Co.

Es gehe zum Teufel.

Nard.) a.2. Ein jeder anderer Galan,
Jago.) der die Braut und ihren Liebsten
von einander trennen will.

a.4. Es leben die Brautleute,
die sich mit einander ausgesöhnet;
Es lebe jeder, dem es gefällt
freudig zu seyn, und zu essen.

Der Graf. Was macht ihr da, ihr Bärenhäuter,
geht fort, oder ich bringe euch um.

Nard.) a.2. Wer ist dieser? was verlangt er?
Jago.) Hier versteht niemand
Euer Brummen.

Der Gr. Ich will euch auch wohl im Deutschẽ begreiflich machen, daß ihr übel zurecht kommet, und daß ihr euch sogleich von hier wegpaken sollet.

Nard. Sich weg begeben. Diese da ist mein Weib.

Der Graf. Nichts, Weib da.

Jago. Nein, mein Weib bleibt nicht da.

Der Graf. Nichts Weib da.

Cecch.) Was sagt er, was drohet er? - -
Jago.) a.4. Mit dieser Schnauze, mit diesem Frazengesicht!
Laur.) Mir wird ganz bange.
Nard.)

Der Graf. Versteht ihr meine Worte nicht:
Ich werde demjenigen den Kopf spalten,
der sich nicht sogleich wegbegeben will.

Nard. Aber, mein Herr - - -

Der Graf. Sey stille.

Jago. Seyen sie doch nicht böse - - -

Der Graf. Stille sey.

Cecch.) a. 2. Wir sind aber doch Frau und Mann.
Laur.)

Der

Il Co. Zitto tutti, e non parlar.
Cecch.] Ah meschini, e chi ne ajuta!
Fago. } a 4 Ogni speme è quì perduta.
Laur. Quando mai ci rivedremo?
Nard.] Cara] addio... bisogna andar.
Caro]

Il Co. I vostri mariti
Alfin son partiti;
Or care fanciulle
Noi soli siam quà.

Cecch.] a 2 Voi siete, Signore!
Laur.]
Ma quanto terrore
Con que' mostacchioni,
Con quella spadaccia,
Che pallide in faccia
Ancora ne fà.

Il Co. Eh niente paura,
L' ho fatto da giuoco,
Per stare quì un poco
Di mia libertà.

Cecch.] a 2 Ah nò, presto andate,
Laur.] Che siam rovinate;
Perchè se ritornano,
Di noi, che sarà?

Il Co. Non tornan vi dico:
Qui tutti sediamo,
E lieti beviamo,
Che nulla sarà.

Cecch.] Viva il bello, ch' innamora;
Laur. } a 3 I gelosi alla malora,
Il Co.] Che in amor goder la pace
E' una gran felicità.

Fag.

Der Graf. Seyd alle zusammen stille, und rede mir keiner.

Cecch.) Ach wir Elende, wer hilft uns!
Jago.)a.4. Alle Hofnung ist hier verlohren.
Laur.) Wenn werden wir jemals uns wieder sehen?
)
Nard.) Meine Liebe) lebe wohl - - wir
Mein Liebster) müssen gehen.

Der Graf. Eure Männer sind endlich abmarschirt.
Nun, liebe Kinder, sind wir
alleine hier.

Cecch.)a.2. Sie sind es, gnädiger Herr!
Laur.)
Aber was für Schröcken machen Sie
mit diesem Schnurbart,
mit diesem Haudegen,
worüber wir im Gesichte
noch ganz blaß sind.

Der Graf. Ey habt keine Furcht,
Ich habe es aus Scherz gethan,
um hier ein wenig in Freyheit zu leben.

Cecch.)a.2. Ach nicht doch, gehen Sie geschwinde,
Laur.) Wir sind unglücklich.
Denn solten sie zurück kommen,
wie würde es um uns stehen?

Der Gr. Sie kommen nicht wieder, ich sage es euch.
Laßt uns hier allerseits niedersezen,
und fröhlich trinken:
Es wird nichts daraus entstehen.

Cecch.) Es lebe der Schöne, der verliebt macht!
Laur.)a.3. Die Eifersüchtigen hohle der Henker.
Der Gr.) Welche große Glückseligkeit ist es, der Liebe in Ruhe zu geniessen.

Fago. Ecco là, Signora mia.
La Co. Chi è colui? ....
Nard. Non sò chi ſia.
a 3 E l' abbiam da tollerar?
La Co. Mi conſolo Signorino!
V' ho pur colto alfin ſul fatto.
Nard. Traditore.
Fago. Malandrino.
La Co.
Fago. a 3 E Voi due fraſche, pettegole,
Nard. Nol potrete più negar.
Laur. a 2 Noi quì colpa non abbiamo,
Cecch. E di Lui vi lamentate.
La Co. Via, fraſchette, che ſappiamo.
Il Co. D' uno ſcherzo ſtrepitate!
La Co. Queſto ſcherzo ai da pagar.
Laur. Mio Nardino ſenti un poco.
Nard. Va in malora, che ſo tutto.
Cecch. Spoſo mio non ti far brutto.
Fago. Il malanno, che ti porti.
La Co. Dal Marito questi torti
Fago. a 3 Dalla Moglie
Nard. Non ſi denno ſopportar.

T U T T I.

Che ſpavento, che rovina!
Che fraccaſſi, che furori!
Con le ſtragi i noſtri amori
Noi vogliamo vendicar.

Fine dell' Atto Secondo.

Fago. Hier ist er, meine gnädige Frau.
Die Gräf. Wer ist dieser? - - -
Nard. Ich weiß es nicht, wer er sey.
a. 3. Sollen wir ihn denn leiden?
Die Gräf. Ich erfreue mich, mein artiger Herr! Habe ich Sie endlich auf frischer That ertappet.
Nard. Verräther.
Fago. Schelm.
Die Gräf.) Und ihr zwey lüderliche Vetteln,
Fago.)a.3. könnet es nun nicht mehr leugnen.
Nard.)
Laur.)a.2. Wir haben hier keine Schuld,
Cecch.) über ihn müssen sie sich beschweren.
Die Gräf. Pakt euch, leichtfertige Weibsstüke, wir wissen es schon.
Der Graf. Wegen eines Scherzes machen Sie so ein Getöse.
Die Gräf. Diesen Scherz werden Sie mir bezahlen müssen.
Laur. Mein lieber Nardino, höre doch nur ein wenig.
Nard. Gehe zum Henker, ich weiß schon alles.
Cecch. Mein liebster Mann, werde nicht böse.
Fag. Daß dich das Unglük hohle.
Die Gräf.) Von dem Ehemann) darf man der-
Fago.)a.3. Von der Frauen) gleichen Be-
Nard.) leidigungen nicht erdulten.

Alle.

Welch ein Schreken, welch ein Unglük!
Was für Lermen, was für Toben!
Nur mit Mord und Todschlag wollen wir unsere beleidigte Liebe rächen.

Ende der zweyten Handlung.

Drit-

ATTO TERZO.

SCENA PRIMA.

Loggia Ruſtica.

La Conteſſa Stella, e il Conte Giacinto.

La Co. ADeſſo conoſcete,
Che mi faceſte un torto.
Il Co. Al torto mio
Diede cagion la voſtra
Inopportuna geloſia.
La Co. Lo vedo
Non dovevo curarvi,
Dovevo abbandonarvi,
E laſciarvi ſpoſar chi più vi piace.
Il Co. Nò; . . . ſpoſarvi voi ſteſſa, e far la pace.
La Co. Biſognava vedere,
Se la voſtra Lauretta
Me ne dava licenza.
Il Co. Siamo quì con Lauretta. Oh chè pazienza!
La Co. Sentirete di peggio
Se arriverò a ſporſarvi.
Il Co. Sentiam quel che volete,
Ma ſpoſatemi pur.
La Co. Voi crepperete.
Il Co. Non importa.
La Co. Con voi
Saro ſempre geloſa.

Il Co.

Dritte Handlung.

Erster Auftritt.

Eine Bauern = Laube.

Die Gräfin Stella und der Graf Hiacyntho.

Die Gräf. Nun werden Sie doch erkennen
daß Sie mich beleidiget haben.

Der Graf. Zu dieser Beleidigung
hat aber auch Ihre voreilige Eifersucht
Anlaß gegeben.

Die Gräf. Ich sehe es wohl, ich sollte mich nicht um Sie bekümmert haben, Ihrem Schicksal hätte ich Sie überlassen und zugeben sollen, daß Sie die heyratheten, welche Ihnen am besten gefiele.

Der Graf. Nein --- nur mit Ihnen will ich mich vermählen und wieder aussöhnen.

Die Gräf. Ich werde aber vorher sehen müssen, ob ihre Lauretta
mir hiezu Erlaubniß giebt.

Der Graf. Nun kommen Sie schon wieder mit der Lauretta. O das braucht Geduld!

Die Gräf. Es wird Ihnen noch weit ärger ergehen, wenn es so weit komt, daß ich Sie heyrathe.

Der Graf. Ich will erdulden, was Sie wollen, aber vermählen Sie sich nur mit mir.

Die Gräf. Sie werden für Verdruß umkommen.

Der Graf. Es ist mir nichts daran gelegen.

Die Gräf. Ich werde immer eifersüchtig
mit Ihnen seyn.

Il Co. Ma ſempre ancor mia ſpoſa.

La Co. Quella voſtra fraſchetta
Non s' ha più da vedere.
Il Co. Poveretta!
Non la vedremo più.
La Co. Se mai vi trovo
A parlar ſeco lei,
Miſeri tutti.
Il Co. Nò, Conteſſina,
Venite colle buone,
Perchè un Marito alfin ſempre ha ragione.
Donne penſateci
Pria di ſpoſarvi;
Quando ci ſiete
Starvi dovete
Senza parlar.
Chi grida, e ſtrepita,
Piange, e ſoſpira,
Altro che peggio
Nò, non può far.

SCENA II.

La Conteſſa Stella, poi Cecchina e Fagotto.

La Co. L' hò punito abbaſtanza,
Ma il ſuo maggior caſtigo
Forſe ſaran le nozze mie.
Cecch. Signora....
La Co. Coſa c' è?
Fago. Compaſſione....
La Co. Che vuol dir?

Der Graf. Und dennoch werden Sie immer meine Gemahlin bleiben.
Die Gräf. Aber ihr leichtsinniges Mädgen dörfen Sie mir auch nicht mehr anschauen.
Der Graf. Das arme Kind!
Nein, ich will sie nicht mehr sehen.
Die Gräf. Wenn ich Sie irgend wieder antreffen solte, daß Sie mit ihr reden,
so sind alle unglücklich.
Der Graf. Nein, liebste Gräfin
seyen Sie gütig, denn ein Gemahl hat
zuletzt doch allezeit recht.
Meine Frauenzimmer überlegen Sie es wohl
ehe sie sich verheyrathen.
Sind sie es einmal,
so müssen sie ruhig verbleiben,
ohne zu reden.
Wer schreyt und Lerm macht,
weinet und seufzet,
kann doch nichts anders thun,
als Uebel noch ärger machen.

Zweyter Auftritt.

Die Gräfin Stella, nachher Cecchina u. Fagotto.

Die Gräfin. Ich habe ihn genugsam bestrafet,
aber meine Vermählung mit ihm
wird vielleicht seine gröste Züchtigung seyn.
Cecch. Gnädige Frau - - -
Die Gräf. Was giebt es?
Fag. Haben Sie Mitleid mit uns - - -
Die Gräf. Was wolt ihr damit sagen?

Cecch. L' abbiam fatta,
Senza voſtra licenza.
La Co. Ma che faceſte?
Fago. Zitto.
La Co. Perchè?
Cecch. Son io ſua Moglie:
Fago. Io ſuo Marito.
La Co. Siatelo pure in pace,
Che n' ho tutto il piacer.
Fago. Sì? Allegramente.
Cecch. Ma Nardino Signora....
La Co. E' un' inſolente;
E ſe non ſpoſa anch' eſſo
Come voglio Lauretta,
Farò quel, che da me mai non s' aſpetta.
Se mai credeſſe trovarmi buona,
Egli s' inganna: Sono Padrona
E coſì voglio, coſì pretendo
Nardin Lauretta ha da ſpoſar.
Se crederanno farmi ci ſtare
Preſto vedranno
Coſa ſo far.

SCENA III.

Cecchina, e Fagotto.

Cecch. QUeſta va a meraviglia.
Fago. Non te l' ho ſempre detto.
Cecch. Ma Nardin poveretto.
Non vorrei....

Fago.

Cecch. Wir haben es gethan
ohne ihre Erlaubniß.
Die Gräf. Aber, was habt ihr denn gethan?
Fago. Stille.
Die Gräf. Warum?
Cecch. Ich bin jezo sein Weib.
Fago. Und ich bin ihr Mann.
Die Gräf. Bleibt es immer in Frieden,
Ich habe ein gänzliches Wohlgefallen daran.
Fago. Ja? Nun sind wir erst lustig.
Cecch. Aber Nardino gnädige Frau - - -
Die Gräf. Der ist ein grober Kerl:
Und weñ er nicht auch, so wie ich es haben will, die Lauretta heyrathet, so will ich das thun, was er nimmermehr von mir erwartet hätte. Wenn er ja glaubt, mich immer gut anzutreffen, so betrügt er sich. Ich bin Frau, so will ich es haben, und so verlange ich es, Nardin muß die Lauretta heyrathen.
Wenn sie etwa glauben, mich zu hintergehen, so sollen sie bald gewahr werden, was ich thun kann.

Dritter Auftritt.

Cecchina und Fagotto.

Cecch. Dieses gieng bis zur Verwunderung gut.
Fago. Sagte ich es dir nicht allezeit.
Cecch. Aber, der arme Schelm, der Nardino.
Ich wünschte nicht - - -

Fago. Lasci pure
Ch' ei pensi ai casi suoi,
E noi pensiamo ai nostri.
Alla più disperata, s' egli è matto
Disfar non mai, quello ch' é fatto.
Cecch. Ei viene appunto con Lauretta
E tremo d' un sconcerto maggior
Fuggo, e vedremo.

SCENA IV.

Nardino e Lauretta.

Nard. Lasciami star in somma
Non mi correre appresso
Che già per me è lo stesso.
Laur. Io correr dietro
Ad' una bestia
Qual sei tù? Ci vengo
Perché vuol la Padrona.
Nard. Ella comandi,
A quel suo Conte in prima,
Che non ti guardi più.
Laur. Cosa ha da fare?
Cavarli gli occhi?
Nard. Gli ha da dir sul sodo,
Che la voglio a mio modo.
Laur. A modo tuo buffone,
Dove c' entran due Donne? A modo nostro,
A modo mio, che ho da sposarti, e devo
Qual sei, goderti.

Nard.

Jago. Laß ihn im̃er gehen, er mag auf seine Umstände bedacht seyn, wir denken auf die unserigen. Wenn es aufs äusserste kömt, und er noch so ein Narr ist, so wird er doch niemals dasjenige vernichten können, was einmal geschehen ist.

Cecch. Hier komt er so eben mit der Lauretta.
Nur fürchte ich mich, wegen einer noch grössern Zerrüttung.
Ich eile fort, und wir werden sehen, was geschieht.

Vierter Auftritt.

Nardino und Lauretta.

Nard. Laß mich nun einmal gehen,
und laufe mir nicht nach,
denn jezt ist mir schon alles einerley.

Laur. Ich dir nachlaufen,
einem so wilden Thiere,
wie du bist? - - - Ich komme hieher,
weil es die gnädige Frau so haben will.

Nard. Vorher soll Sie ihrem Grafen befehlen,
daß er dich nicht mehr ansehe.

Laur. Was soll ich denn thun?
soll ich ihm die Augen ausstechen?

Nard. Du darfst ihm nur im Ernste sagen,
daß ich dich nach meiner Weise haben will.

Laur. Nach deiner Weise, du Lümmel, in einem Falle, wo zwey Weibspersonen ins Spiel kommen? Nach unsrer Weise, nach meiner Mode must du leben, weil ich dich heyrathen, und mit dir, so wie du bist, zufrieden seyn muß.

Nard. Chi ti cerca?
Laur. Oh bella!
Non ti ricordi più della Signora?
Nard. Oh mi ricordo della ſciabla ancora.
Laur. Fu una burla.
Nard. E le mani,
Che il Conte ti toccava?
Laur. Era un onore.
Nard. Brava!
Ma tanti onori in caſa
Non li voglio davver.
Laur. Se non li vuoi,
Va al Diavolo una volta,
Che per me ad ogni patto
Colla Padrona il mio dover l'ho fatto.
Nard. Ah lo ſo per tuo conforto
Mi vorreſti veder morto
Ma Nardin non morirà.
Laur. Ah ſe rea tanto mi credi
No' crudele un cor non vedi
Ch' ebbe ſol di te pietà.

Nard. Tu pietà? Barbara ingrata!

Laur. Poverina ſventurata.
Nard. Chi ti crede.
Laur. Chi t' aſcolta.
Nard Sarei buono
Laur. Sarei ſtolta.
a 2 Ah di meglio un' alma amante
Non potea da te ſperar.

Nard.

Nard. Wer sucht denn dich?
Laur. O noch schöner! erinnerst du dich denn der gnädigen Frauen nicht mehr?
Nard. O ja, des Säbels erinnere ich mich auch noch.
Laur. Das war nur ein Scherz.
Nard. Und die Hände,
die dir der Graf berührte.
Laur. Das war eine Ehre für mich.
Nard. Recht gut!
Aber in meinem Hause
verlange ich so viele Ehrenbezeugungen nicht.
Laur. Wenn du sie nicht wilst, so pake dich einmal zum Teufel, da ich nunmehr in aller Rucksicht gegen die gnädige Frau meine Schuldigkeit gethan habe.
Nard. Ach ich weiß es daß du mich zu deinem Troste gerne sterben sehen möchtest,
Aber Nardin wird noch nicht sterben.
Laur. Ach wenn du mich ja so strafbar zu seyn glaubest, so hast du Grausamer noch ein Herze nicht gesehen, welches nur für dich alleine mit Mitleid erfüllet ist.
Nard. Du voll Mitleiden? eine wilde, eine Undankbare bist du!
Laur. Ich Armseelige, ich Unglückliche!
Nard. Wer dir glaubt,
Laur. Wer dich anhöret,
Nard. Muß ein guter Tropf seyn.
Laur. Muß eine Närrin seyn.
a. 2. Ach kōnte denn eine aufrichtige Liebhaberin nichts bessers von dir erwarten?

Nard. Giachè vuol Signora
Che tutto finiſca,
Lei qui favoriſca,
E indietro mi renda
Quel ch' ebbe da me.
Laur. Io? coſa? tu falli
I tuoi bel regali
Di già te li reſi
Ed' altro da renderti
Davero non ho.
Nard. Il core aſſaſina
Che già ti donai.
Laur. Il core?.. hai ragione
E prendi Buffone
Me 'l cavo dal Seno
Ed' eccolo quà.
Nard. Ah cuor ſventurato
Appena il conoſco
Coſi mal trattato
Chi l' ha da ſanar?
a 2 Che dure vicende
Un povero core
Si dona ſi rende
Per farlo penar.
Laur. Ah meſchina! e come vivo
Senz' aver il cor nel ſeno?
Già mi ſento venir meno
Chi mi viene ad ajutar?
Nard. Cos' è ſtato Signorina?
Che ci manca? che vi duole
Laur. Ah chi morta non mi vuole
Il ſuo cor m' a da donar.

Nard.

Nard. Weil sie es denn wollen, mein Frauenzimmer, daß wir frank und frey mit einander brechen sollen, so seyen sie so gütig, und geben mir hier das zurüke, was sie von mir erhalten haben.

Laur. Ich - was wilst du? Du wirst dich irren, habe ich dir deine schöne Geschenke nicht schon vorlängst wieder zurük gegeben
Ich wüste auch in der That nicht, was ich dir sonst zu geben hätte.

Nard. Das Herze, du Mörderin,
welches ich dir ehehin geschenket habe.

Laur. Das Herze? - - - Du hast recht, nim es grober Narr, reiß es mir aus dem Busen heraus. Hier ist er.

Nard. Ach! unglükliches Herze,
kaum kenne ich es.
Wer kann es wohl, da es so
übel zugerichtet ist, heilen?
a.2. Was für harte Abwechslungen
hat nicht das arme Herze zu erdulden?
Man verschenkt es, man giebt es zurücke,
nur um es zu quälen.

Laur. Ach! ich Elende, wie kann ich wohl leben,
ohne ein Herze im Busen zu haben?
Schon fängt es mir an übel zu werden,
wer kömt mir wohl zu Hülfe?

Nard. Was ist ihnen geschehen, artiges Frauenzimmer? Was fehlt ihnen, was thut ihnen wehe?

Laur. Ach wer nicht will, daß ich sterben soll,
der muß mir sein Herze schenken.

Nard.

Nard. Il mio cor non è per voi
Troppo caro io me lo tengo
Laur. Ah sè il nieghi ingrato io ſvengo
Nard. Ah nol poſſo più negar.
Laur. Dunque vià damelo o caro
Nard. Prendi pur che te lo dono
Laur. Sei ne mia.
Nard. Si tuo gia ſono
Laur. La tua mano?
Nard. La mia mano eccola qua.

a 2.

Che dolci momenti!
Che tenera pace!
Se a farne contenti
Può ſolo boſtar.
Eviva quel core
Che pieno d' ardore
Ne fa giubilar.

SCENA. V.

La Conteſſa Stella, Conte Giacinto, Cecchina, e Fagotto.

Il Co. Nemmen qui non ſi vede
Ne Nardin, ne Lauretta.
La Co. Dico bene!
Strano aſſai mi parea
Che non la nominaſte.

Il Co.

Nard. Mein Herze ist nicht für sie, ich schäze es zu hoch, und behalte es für mich selbst.

Laur. Ach wenn du mir es abschlägst, Undankbarer, so werde ich ohnmächtig.

Nard. Ach, nun kann ich es nicht mehr verweigern.

Laur. Nun denn, geschwind, gieb mir es, mein Liebster.

Nard. Nim es immerhin, ich schenke dir es.

Laur. Bist du der Meinge.

Nard. Ja nun bin ich der Deinge.

Laur. Gieb mir deine Hand darauf.

Nard. Meine Hand, siehe, hier ist sie.

a 2.

Was für süsse Augenblike!
Welch zärtlicher Friede!
Wenn er, um Zufriedenheit zu verschaffen,
alleine hinreichend seyn kann.
Es lebe jenes Herze,
welches vom Feuer der Liebe erfüllet,
hierüber in Freude und Jubel ausbricht.

Fünfter Auftritt.

Die Gräfin Stella, Graf Hiacyntho, Cecchina und Fagotto.

Der Graf. Nichts destoweniger läßt sich hier weder der Nardino noch die Lauretta sehen.

Die Gräfin. Ich sagte es ja.
Es solte mir sehr fremde fürkommen,
wenn Sie sie nicht nennen solten.

Il Co. Ora che ſono
Marito voſtro, e ſuo Padrone anch' io
Non potrò nominarla?
Cecch Nardino ha da ſpoſarla:
Ma ne dubito ancora.
Il Co. A quel Buffone
La faremo ſpoſar con' un baſtone.
Fago. Davver vengono inſieme
La Co. Ah ſe non m' ubidisce quella matta
Mi farò ben ſentir.

SCENA VI.

Tutti.

Laur. Alfin l' ho fatta.
Nard. Siamo marito, e moglie.
Il Co. E neſſuno or te la toglie
Ma guai a te! se la tormenti ancora
Colle tue ragazzate.
Nard. Baſta che Voi Sigr. non la toccate.
Laur. Ci ho poi da penſar io:
E un marito prudente
Coregge dolcemente
Anzi a da far giuſtizia
A Lauretta ch' alfin non ha malizia.

Coro.

La modeſtia, e l' innocenza
Son virtù, ſon doti care:
Ma nel mondo or ſono rare
E ſi ſtentano a trovar.

La

Der Graf. Jezo, da ich Ihr Gemahl, und jener ihr Herr bin, solte ich sie denn nicht auch nennen dürfen.

Cecch. Nardino soll sie heyrathen.
Ich zweifle aber doch noch daran.

Der Graf. Diesem dum̃en Narren wollen wir sie mit einem guten Prügel bald heyrathen lernen.

Fago. Wahrhaftig, da kommen sie mit einander.

Die Gräf. Nun, wenn mir diese Närrin nicht gehorchen solte, so will ich es ihr schon zu empfinden geben.

Lezter Auftritt.

Alle zusammen.

Laur. Nunmehr habe ich es vollzogen.

Nard. Wir sind mit einander Mann und Weib.

Die Gräf. Von nun an nimt sie dir keiner mehr. Aber wehe dir! wenn du sie ferner mit deinen bübischen Streichen quälen soltest.

Nard. Ich bins zufrieden, aber der gnädige Herr soll sie mir auch nicht anrühren.

Laur. Hierauf habe nachher auch ich zu denken. Und ein vernünftiger Mann bestraft allezeit mit Sanftmuth. Dabey muß er aber auch der Lauretta Gerechtigkeit wiederfahren lassen, daß sie endlich doch auch nicht boshaft sey.

Chor.

Die Bescheidenheit und die Unschuld
sind schäzbare Tugenden und Gaben:
Die aber anjezo in der Welt sehr selten sind,
und Mühe kosten, sie anzutreffen.

Die

La Co. La malizia nel mio ſeſſo
Non è ogn' or da condannare
Ella ſerve bene ſpeſſo
Degl' arditi a rintuzzare
Il talento di mal far.

Coro.

La modeſtia etc.

Il Co. Il bel ſeſſo ho eſaminato:
Tutte ſon ſemplici, oneſte;
Furon tutte . . . . ogn 'or modeſte . . .
Ma da tutte fui gabbato,
E ſo bene or che penſar.

Coro.

La modeſtia etc.

Cecch. Meglio è ſempre eſſer ſincera,
Che parlando dir buggia:
La malizia è l' arte mia;
L' innocenza è una chimera
Che nemmen ſoglio ſognar.

Coro.

La modeſtia etc.

Fago. Ia lo ſo che ſon minchione;
Ma ſe aſcolto una fanciulla
A giurar che non ſa nulla;
Oh! non ſon tanto babbione
Da potermici far ſtar.

Chor.

Die Gräf. Die Arglist ist bey meinem Geschlechte nicht allezeit zu verdammen.
Sehr oft dienet sie sehr gut dazu,
um die Gabe der Verwegenen,
Uibels zu thun, unbrauchbar zu machen.

Chor.

Die Bescheidenheit und die Unschuld 2c. 2c.

Der Graf. Das schöne Geschlecht habe ich ausstudiret: Sie sind alle ganz einfältig u. ehrbar. Alle waren - - jederzeit sittsam - - Aber ich bin auch von allen hintergangen worden, und weiß jezo wohl, was ich von ihnen denken soll.

Chor.

Die Bescheidenheit u. s. w.

Cecch. Es ist allezeit besser aufrichtig zu seyn, als im Gespräche eine Unwahrheit einzumischen.
Die Arglist bleibt meine Kunst;
Die Unschuld ist nur eine bloße Erdichtung,
wovon ich nicht einmal zu träumen pflege.

Chor.

Die Bescheidenheit u. s. w.

Fago. Ich weiß es, daß ich ein einfältiger Tropf bin; weñ ich aber ein Mädgen schwören höre, daß sie von allem nichts wisse: Oh so bin ich dennoch kein solcher Einfaltspinsel, daß ich es gleich für bekannt annehmen solte.

Chor.

Coro.

La modeſtia etc.

Laur. S' or ſi trova un' innocente
Nel bel ſeſſo, . . . oh che portento!
Gridan gli uomini; ed' io ſento
Ch' han ragione; ed' è prudente
Chi ſi vuole aſſicurar.

Coro.

La modeſtia etc.

Nard. Ogni giovane fanciulla
Vuol parer ſavia, e modeſta
Dice ſempre: ſono oneſta. . . .
Non ſo ancor . . . . Non credo nulla,
Se voleſſe ancor giurar.

Coro.

La modeſtia, e l' innocenza
Son virtù ſon doti care:
Ma nel mondo or ſono rare,
E ſi ſtentano a trovar.

FINE.

Il Coro, e le Strofette ſono Poeſia del Sign. Friggieri, la Muſica del Coro e le Arie di Cecchina ſono del Sign. Baron de Schacht.

Chor.

Die Bescheidenheit u. s. w.

Laur. Trift man jemals bey dem schönen Geschlechte eine Unschuldige an --- O so ruffen die Mannspersonen: welch eine Wundergeburt ist das? Ich selbst erkenne es, daß sie Recht haben, und derjenige handelt klug, dem es gefällig ist, sich die Gewähr darüber leisten zu lassen.

Chor.

Die Bescheidenheit u. s. w.

Nard. Ein jedes junges Mädgen will das Ansehen haben, daß sie vernünftig und sittsam sey; Man hört sie immer sprechen: Ich bin ehrbar --- ich weiß noch nicht --- Aber ich glaube nicht das geringste, wenn sie auch darüber schwören wolte.

Chor.

Die Bescheidenheit und die Unschuld
sind schäzbare Tugenden und Gaben:
Die aber anjezo in der Welt sehr selten sind,
und Mühe kosten, sie anzutreffen.

E N D E.

Der Chor und die Strophen sind von der Poesie des Herrn Friggieri, die Musik des Chores aber, nebst den Arien der Cecchina, sind von der Composition des pl. Tit. Herrn Baron von Schacht ꝛc.

(o)

X VIII/96

Bayerische StaatsBibliothek
Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Ottani, Bernardo,

L' Amore senza Malizia dramma giocoso = Die Liebe ohne Arglist : ein scherzhaftes Singspiel

Regensburg [ca. 1770]

P.o.it. 268 w
urn:nbn:de:bvb:12-bsb10754694-2
VD18 14421593-001